

STARK.



Magazin der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Nr. 8 • Ausgabe Dezember 4/2020



Neue Perspektiven

Wie sich die Region Dortmund und Lünen entwickelt

DIGITALISIERUNG

Herausforderung am
Berufskolleg angenommen

NACHGEFRAGT

Obermeister äußern
sich zur Corona-Krise

KOOPERATION

KH und Creditreform
Seite an Seite



Sicherheit ist, wenn man sich von Anfang an auf einen erfahrenen Partner verlassen kann.

Seit vor über 100 Jahren Handwerker und Händler eine eigene Krankenkasse gründeten, hat sich viel getan. Heute sorgen bei SIGNAL IDUNA speziell ausgebildete Fachberater dafür, dass Sie maßgeschneiderte Versicherungs- und Finanzdienstleistungen zu günstigen Spezialtarifen erhalten. Und zwar von einem erfahrenen Partner, der sein Handwerk bestens versteht.

Generalagenturen Tobias Lange und Paul Lachacz

Versorgungswerkbeauftragte der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Lange Reihe 62, 44143 Dortmund

Telefon 0231 9272840, Fax 0231 9272859, Mobil 0177 3358452 und 0177 5902528

tobias.lange@signal-iduna.net und paul.lachacz@signal-iduna.net



SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

Optimistisch in das Jahr 2021 gehen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir sind als Kreishandwerkerschaft in den vergangenen Wochen und Monaten immer wieder gefragt worden, wie denn die Situation im Handwerk sei. Eine Frage, die nicht einfach zu beantworten ist. Jetzt, zum Jahresende, an dem man traditionell Bilanz zieht, stellt sich die Frage umso mehr. War es eine Katastrophe, ein Desaster, eine Herausforderung? Nein. Wir denken, es war einfach nur „schwer“. So schwer wie eine Last, die man heben muss, so schwer wie es ist, eine komplizierte Aufgabe zu lösen und so schwer, wie es ist, Verluste wegzustecken.

Krise hat uns Geld gekostet

Wir alle haben mit längeren Liefer- und Bearbeitungszeiten durch Personalmangel und Homeoffice zu kämpfen gehabt. Manche Aufgaben konnten nur verspätet oder gar nicht erledigt werden. Mancher Kunde hat Aufträge und Termine verschoben oder ganz storniert. Die Schutzmaßnahmen, die sicher gut und richtig waren, haben uns die Arbeit schwer gemacht. Und die Krise hat uns Geld gekostet, spätestens dann, wenn Mitarbeiter mit Verdacht auf Infektion bis zum Testergebnis in Quarantäne gingen und wir sie weiterbezahlt haben.

Auswirkungen je nach Gewerk unterschiedlich

Schaut man genauer hin, dann sieht man, dass die Auswirkungen der Pandemie auf die Gewerke in unserer Region – neben diesen allgemeinen Folgen – ausgesprochen unterschiedlich sind. Wir haben Betriebe, die von der Pandemie fast nichts gemerkt haben, insbesondere im Elektro- und SHK-Handwerk. Auf der anderen Seite hat es die Friseur*innen voll getroffen. Hier ist die Situation so angespannt, dass Vorstand und Geschäftsführung im September sogar einen Offenen Brief an unseren Ministerpräsidenten geschrieben haben, um Erleichterungen in den Salons zu erreichen. Um uns selbst und Ihnen einen Überblick über die Situation in den 23 Innungen der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen zu ermöglichen, haben wir in STARK diesmal kurze Statements der Obermeister gesammelt, die ein Schlaglicht auf die Situation werfen. Sie finden Sie auf den Seiten 14 bis 17.

Wie geht es weiter in der Region?

Darüber hinaus bleibt am Ende dieses Jahres die Frage: Wie geht es weiter? Wohin entwickelt sich die Region? Wir haben diese Frage zum Titelthema des aktuellen Hefts gemacht und wagen einen Ausblick auf die Trends der kommenden fünf Jahre. Anlass sind natürlich auch die Kommunalwahlen, die uns in diesem



Jahr in Dortmund mit Thomas Westphal einen neuen Oberbürgermeister und in Lünen mit Jürgen Kleine-Frauns einen bereits vertrauten Bürgermeister gebracht haben. An dieser Stelle an beide Amtsinhaber noch einmal die herzlichsten Glückwünsche. Wir haben beide Stadtoberhäupter eingeladen, in diesem Heft ein Statement zur Entwicklung ihrer Städte abzugeben. Auch

hier lohnt sich die Lektüre. Erinnern Sie sich? Wir hatten vor der Wahl unsere Wahlprüfsteine aufgeschrieben (s. STARK 2/2020).

Das Handwerk wird auch 2021 meistern

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir alle sind gespannt, wie sich die Situation in unserer Region im neuen Jahr entwickeln wird. Ja, 2020 war schwer, aber „schwer“ war für uns im Handwerk noch

nie ein Grund, aufzugeben. Lassen Sie es sich in den kommenden Feiertagen im engen Kreis Ihrer Familien gut gehen, tanken Sie Kraft und genießen Sie ein paar friedliche Tage. Wir sind optimistisch, dass das Handwerk auch 2021 meistern wird.

Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Ihre

Dipl.-Ing. Christian Sprenger, Kreishandwerksmeister
Christoph Haumann, Stadthandwerksmeister von Lünen

„Schwer“ war für uns im Handwerk noch nie ein Grund, aufzugeben.

Frohe
Weihnachten
und ein
erfolgreiches
neues Jahr!

Unser Team versteht sein juristisches Handwerk.

Als Experten für alle rechtlichen Fragen, die sich im handwerklichen Betrieb stellen, unterstützen wir Unternehmer des Handwerks mit maßgefertigten Lösungen, insbesondere für die

- vorsorgende Vertragsgestaltung,
- Abwicklung von Gewährleistungs- und Haftungskonflikten,
- rechtliche Unternehmensstrukturierung und
- Nachfolgeplanung.

Aderhold

Aderhold Rechtsanwalts-gesellschaft mbH
Westfalendamm 87
44141 Dortmund

T +49 (0)231 42 777 - 100
www.aderhold.legal

**FÜR MEHR HALLO UND
DANKE, MEHR ZUHÖREN
UND WIRKLICH HINSCHAUEN.
MEHR GUTE VORSÄTZE
UND NOCH BESSERE TATEN.**



Nichts ist gesünder als Zusammenhalt.

Wenn das vergangene Jahr eines gezeigt hat, dann, wie wichtig uns unsere Beziehungen sind. Lasst sie uns pflegen und hochhalten. Und noch viel bewusster füreinander da sein.

Inhalt



Neue Perspektiven für die Region
Wohin geht die Reise der Region in den kommenden fünf Jahren?
S. 6



Corona-Krise
23 Obermeister mit einem Resümee des Corona-Jahres
S. 14



Recht
Kooperation zwischen KH und Creditreform
S. 24

■ Titelthema

Neue Perspektiven für die Region 6
Wohin geht die Reise der Region in den kommenden fünf Jahren?

Dortmund wird ein verlässlicher Partner bleiben 10
Ein Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in Dortmund von Thomas Westphal, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

Nach vorne schauen und Potenziale nutzen 11
Ein Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in Lünen von Jürgen Kleine-Frauns, Bürgermeister der Stadt Lünen

Digitalisierung 12
Digitalisierung am Berufskolleg
Ein Beitrag von Markus Vorspohl

Das war 2020 13
Zahlen, Daten, Fakten der KH

Corona-Krise 14
23 Obermeister mit einem Resümee des Corona-Jahres

Bilanz 18
BKH: Mit Professionalität und Kreativität durch das Jahr

Initiativen 20
Passgenaue Besetzung: Trotz Corona voll im Einsatz

BERICHTE AUS DEM HANDWERK

Deutschland und NRW 26
Meine KH 27
Nachrichten aus der Region 28
Aus den Innungen 30
Personalia 32
Handwerk persönlich 33

SERVICE

Beratung Digitale Lösungen für Handwerker 21
Gesundheit Unterschätztes Gesundheitsrisiko: Sitzen 22
Arbeitssicherheit Betriebsmittel regelmäßig prüfen 23
Recht Kooperation KH und Creditreform 24
KH-App: anmelden einfach gemacht 25
Editorial 3
Jubilare 32
Termine 34
Neue Mitglieder 34
Bunte Seite 35
Impressum 35



Schwerpunkte in Dortmund und Lünen:

- Stadtentwicklung durch weiteren Strukturwandel
- Ausbau digitaler Infrastruktur
- Digitalisierung der Verwaltung
- Wohnungsbau
- Verkehrswende
- Klimawandel
- Investitionen in Bildung und Ausbildung
- Optimierung der Stadtzentren

Neue Perspektiven für die Region

Die Bürgermeister sind gewählt, das Corona-Jahr 2020 liegt hinter Dortmund und Lünen. Wohin geht die Reise für Region und Handwerk in den kommenden fünf Jahren?

Die Zeichen der Zeit stehen auf Neuanfang. Am 1. November haben die neu gewählten (Ober-)Bürgermeister in Dortmund und Lünen ihr Amt

angetreten. Thomas Westphal (SPD) hat in Dortmund das Rennen gemacht und tritt sein Amt erstmals an, Jürgen Kleine-Frauns (parteilos) bürgt in Lünen für

Stabilität durch Wiederwahl. Für das Handwerk bleibt nach dem Corona-Jahr 2020 die Frage offen, wohin die Reise in den nächsten fünf Jahren der Legisla-

turperiode gehen wird. Betrachtet man die Ziele von Dortmund und Lünen, so finden sich in beiden Städten Parallelen. Kein Wunder, denn Digitalisierung, Infrastruktur, Wohnungsbau, Klimawandel und vieles mehr sind Themen, die die Menschen in ganz Deutschland bewegen. Aber wo genau sehen die Städte ihre Schwerpunkte? Und was wird wann umgesetzt?

Strukturwandel prägt Region

Für Dortmund ganz vorn steht das Thema Großstadt-Entwicklung. Hier sieht sich die größte Stadt im Ruhrgebiet mit mehr als 600.000 Einwohnern als Vorreiter beim Strukturwandel und „Influencer“ des östlichen Ruhrgebiets. „An der starken Position der Stadt hat das Handwerk in Dortmund einen erheblichen Anteil“, erklärt Frank Bußmann, Leiter der Pressestelle der Stadt Dortmund. „Immerhin hat es den Wandel von Kohle und Stahl hin zu Mikrotechnologie, Biotechnologie und Dienstleistung erst möglich gemacht.“ Frank Bußmann sitzt in der Pressestelle am Puls der Stadt. Sein Pendant in Lünen ist Benedikt Spangardt, Pressesprecher der Stadtverwaltung in der 88.000-Einwohner-Stadt an der Lippe. Auch er verweist auf den Strukturwandel als prägendes Element der Stadtentwicklung: „Ein Beispiel dafür sind die großen Industriebranchen. Die Viktoria-Brache und die Fläche des



Pläne für das Rathaus in Lünen: Sowohl in Dortmund als auch in Lünen steht die Digitalisierung in der Verwaltung ganz oben auf der Agenda.



Mit einem symbolischen Druck auf den roten Knopf starteten Jörg Figura, Geschäftsführer von DOKOM21 (v.l.), Thomas Westphal, damals noch Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund, Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, im DOKOM21-Rechenzentrum in Dortmund die Aktivierung des Ruhr-Backbone. Der einzigartige Hochgeschwindigkeits-Ring aus Glasfaser stärkt die Infrastruktur für digitale Wirtschaft und Innovation im Ruhrgebiet.

ehemaligen STEAG-Kraftwerks bergen ein enormes Potenzial. Hier setzen wir an und sind dabei, die Grundlagen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Stadtentwicklung zu schaffen.“ Davon profitieren auch das Handwerk, sagt der Pressesprecher.

Ausbau der Digitalisierung

Gerade in der Corona-Krise hat sich gezeigt, wie wichtig der Ausbau der Digitalisierung ist, vor allem der digitalen Infrastruktur. Der Auf- und Ausbau leistungsfähiger Mobilfunk- und Glasfasernetze steht ganz vorn im Interesse aller Bürger und natürlich auch der Handwerksbetriebe. Hier laufen in Dortmund bereits seit Mitte 2020 die Arbeiten. Mit einer Fördersumme von fast 100 Millionen Euro, überwiegend aus Landes- und Bundesmitteln, soll der Ausbau vorangetrieben werden. Insgesamt 3.275 Kilometer Glasfaserkabel sollen in den nächsten fünf Jahren verlegt werden mit 430 Kilometern Tiefbauarbeiten. Nutzer sind rund 7.500 Haushalte fast 1.000 Unternehmen und unter anderem 139 Schulen (vgl. dazu auch den Beitrag von Markus Vorspohl, Schulleiter am Fritz-Henßler-Berufskolleg der Stadt Dortmund). Auch in Lünen wird investiert: Rund 14 Millionen Euro fließen in den Breitbandausbau. Damit will die Stadt die letzten weißen Flecken auf der

Landkarte beseitigen. Mit Fördermitteln des Landes hat sie außerdem in den letzten Jahren dafür gesorgt, dass alle Lünen Schulen mit leistungstarker Netzwerkinfrastruktur ausgestattet sind. Davon profitieren gut 750 Lehrerinnen und Lehrer und über 8.800 Schülerinnen und Schüler. Auch das Lünen Handwerk hat hier kräftig mitgeholfen, unter anderem beim Aufbau eines WLAN-Richtfunknetzes.

Digitale Verwaltung macht „leichter“

Eng mit dem Thema Digitalisierung verbunden ist die digitale Verwaltung. Das ist nicht nur eine Frage von Programmierung und Technik, sondern auch eine der Überarbeitung der Managementprozesse in der Verwaltung, davon sind beide Städte überzeugt. Um die erforderlichen Strukturen für einen nachhaltigen Wandel zu schaffen, implementiert Lünen gerade ein verwaltungsweites digitales Dokumentenmanagementsystem, das Akten und Papierstapel weitgehend überflüssig machen wird. Auf dieser Basis will die Stadt dann auch die Services für Bürgerinnen und Bürger ausweiten: Dazu können ein Bürgerportal, e-Payment-Angebote und ein umfassendes Angebot an Web-Formularen zählen. Auch Dortmund will in den kommenden Jahren vorankommen und die Verwaltungsprozesse weiter optimie-

ren. „Die Stadt muss leichter werden“, bringt Pressesprecher Bußmann es auf den Punkt. Gemeint sind dabei vor allem mehr Bürgerfreundlichkeit und ein besserer Service für Unternehmen mit Hilfe digitaler Technologien. In Dortmund werden dazu gerade mit allen Mitarbeitern der Verwaltung ein Zielbild und Leitsätze entwickelt, die dann öffentlich diskutiert werden sollen, um optimale Lösungen zu finden.

Vorteile für das Handwerk

Das Handwerk wird in beiden Städten profitieren, unter anderem, weil Abläufe effizienter und einfacher werden. Schon heute ist es in beiden Städten möglich, ein Gewerbe über das Internet anzumelden. Auch eine Lösung für digitale Bauanträge ist NRW-weit in Vorbereitung. Über den Planungsserver der Stadt Lünen können zum Beispiel Bebauungsplanentwürfe online eingesehen werden und Einwände dazu abgegeben werden. Dortmund setzt zudem auch auf eine elektronische Vergabepaxis. Eine Idee der Verwaltung ist es hier, Digitalisierung und Klimawandel miteinander zu verbinden und Ausschreibungen mit einem ökologischen Aspekt zu koppeln. Bei Ausschreibungen könnte hier das heimische Handwerk künftig erheblich profitieren.

Wachsender Wohnungsmarkt

Ein Thema, das das Handwerk besonders interessiert, ist der Wohnungsbau. Oberbürgermeister Thomas Westphal hat hier seine Amtszeit in Dortmund im November mit einem Mega-Projekt gestartet. Rund 20.000 neue öffentlich geförderte Wohnungen sollen in den nächsten zehn Jahren entstehen. Das bedeutet Wohnraum und Arbeitsplätze, aber auch die dazugehörige Infrastruktur. Neben dem Neubau steht aber auch die energetische Sanierung des bestehenden Wohnungsbestandes an, zumal so auch Anpassungen an den Klimawandel umgesetzt werden könnten. Ein großes Auftragsvolumen wartet hier auf das Bau- und Ausbaugewerbe. Dass beim Wohnen Handlungsbedarf besteht, weiß man auch im Lüner Rathaus. Dort hat man gemeinsam mit dem Rat den „Masterplan Wohnen“ aufgelegt. Er zeigt, wie in Lünen eine zukunftsorientierte Wohn- und Siedlungsentwicklung ermöglicht werden kann und listet kon-



Rund 20.000 neue öffentlich geförderte Wohnungen sollen in den nächsten zehn Jahren in Dortmund entstehen. In Lünen hat man den „Masterplan Wohnen“ aufgelegt.

Die Themen Bildung und Duale Ausbildung werden eine hohe Bedeutung haben.

krete Maßnahmen auf, mit denen die Stadt und die Wohnungswirtschaft in den kommenden Jahren arbeiten können.

Verkehrswende, Infrastruktur und Klima

Kaum vom Thema Wohnungsmarkt zu trennen ist das Thema Infrastruktur und damit verbunden die Verkehrswende. Hier setzt Dortmund vor allem auf den Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs. Auch Elektrobusse oder Wasserstofffahrzeuge sind im Gespräch, aber noch Zukunftsmusik. Die Aufgabe, die sich Thomas Westphal gestellt hat, ist, eine gute Lösung für alle Bürger und für alle Verkehrsträger zu finden. Das beinhaltet auch den ungehinderten Zugang des Handwerks zum Arbeits- und Lieferverkehr in die Innenstadt. „Aber

auch das Thema Fahrradverkehr wird in Dortmund sicher eine Rolle spielen, wenn auch aufgrund des bestehenden Wegenetzes nicht so stark wie z. B. in Münster oder in Berlin“, erklärt Pressesprecher Bußmann. Die Verkehrswende gehe aber noch weiter, beinhaltet z. B. auch den Ausbau der Ladesäulen-Infrastruktur. Auch da warten Aufträge auf das Handwerk. „Unsere Idee heißt ‚Klima in Arbeit‘ und beinhaltet, dass wir die Bundesgesetzgebung zum Thema Klima kreativ und wertschöpfend in Dortmund umzusetzen“, erläutert Frank Bußmann. „Hier entstehen eben auch neue Arbeitsplätze - zum Beispiel im Handwerk.“ Lünen ist Fahrradstadt und will sich auch in diese Richtung weiterentwickeln: Weg vom motorisierten Individualverkehr, hin zu mehr Klimafreundlichkeit und freieren Straßen. Der Anteil der Wege, die mit dem Rad oder zu Fuß zurückgelegt werden, soll steigen. Dass die Wende nicht von alleine kommt und dass nicht alle daran gleichermaßen beteiligt werden können, ist der Stadtspitze um Jürgen Kleine-Frauns bewusst. „Klar gibt es auch Lastenfahrräder, aber letztlich werden beispielsweise Handwerksbetriebe auf absehbare Zeit auf Kraftfahrzeuge angewiesen bleiben. Das ist uns bewusst“, sagt Pressesprecher Spangard. Um zu erfahren, wie sich die Lünerinnen und Lüner ihre Mobilität in den nächsten 15 Jahren vorstellen hat

die Stadt noch bis Januar unter <https://meine-mobilitaet-luenen-2035.de> eine Umfrage online gestellt, an der sich die Bürgerinnen und Bürger beteiligen können. Sie ist Teil des Integrierten Mobilitätskonzepts 2035, das in Lünen gerade entwickelt wird. An vielen Stellen hat sich die Stadt auch beim Klimaschutz bereits auf den Weg begeben: Die energetische Sanierung von Schulen, die Einführung von Elektrofahrzeugen bei der Feuerwehr oder die Versorgung aller städtischen Gebäude mit Ökostrom sind nur einige Beispiele. Und im April 2020 hat die Klimabeauftragte der Stadt Lünen, Sandra Osowski, ihre Arbeit aufgenommen. Sie entwickelt ein Klimaschutzkonzept für die Stadt.

Die Region (er)lebenswert machen

Eng mit der Stadtentwicklung in Dortmund und Lünen verbunden sind neben Handwerk und Industrie auch Handel und Einkauf. Für Dortmund ist die City ein Prioritätsbereich. Dort hofft man nach Anschub durch die Stadt auf private Investoren in der Innenstadt. Aber auch die Wohnquartiere sollen in Dortmund sicher, sauber und lebenswert sein. „Dortmund soll in Zukunft die Großstadt der Nachbarn werden“, so Frank Bußmann. „Die Menschen hier sind bodenständig, freundlich und sympathisch.“ In Lünen stehen neben der Innenstadt auch die beiden Stadtteilzentren Lünen-Süd und Brambauer im Fokus. Gerade erst hat die Stadt eine



Für Dortmund ist die City ein Prioritätsbereich. Dort hofft man nach Anschub durch die Stadt auf private Investoren in der Innenstadt.

Landesförderung über 442.000 Euro zur Stärkung der Innenstadt und des Stadtteilzentrums von Brambauer erhalten. Benedikt Spangardt erläutert die Pläne: „Mit der Förderung können wir aktuell leerstehende Objekte in beiden Zentren anmieten und zu attraktiven Konditionen für neue Nutzungen zur Verfügung zu stellen.“ Außerdem ist ab 2021 der Aufbau eines Zentrenmanagements geplant, das sich unter dem Namen „Erlebnis.RAUM“ gezielt um Belange der Einzelhändler, Gastronomen und Unternehmer zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der beiden Zentren kümmern kann.

Eine Region der Bildung und Ausbildung

Jürgen Kleine-Frauns und Thomas Westphal sind beide zweifache Familienväter. Das Thema Familie und Kinder hat in diesem Zusammenhang für beide eine hohe Bedeutung, denn sie stehen für die Zukunft der Region. Das heißt auch, dass die Themen Bildung und Duale Ausbildung eine hohe Bedeutung haben. „Wir wissen genau, was die Handwerksbetriebe in der Stadt leisten“, sagt Benedikt Spangardt. Die 4.000 Beschäftigten und auch die 400 Azubis seien einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren für Lünen und unerlässlich für die lokale und regionale Daseinsvorsorge, so der Sprecher.

Um hier weiter am Ball zu bleiben, setzt die Stadt auf das Handwerk als Partner bei der Entwicklung neuer Bildungsmodelle wie dem „Digitalen Bildungspakt“. Auch bei der „Wissenswerkstatt“, in der Schülerinnen und Schüler spielend lernen und forschen werden, soll das Handwerk möglichst eng eingebunden werden. „Wir in Dortmund setzen uns für das duale Ausbildungssystem ein und wollen, dass jedes Kind an einer Dortmunder Schule den direkten Weg in eine gute berufliche Zukunft findet“, erläutert Pressesprecher Bußmann die Ziele seiner Stadt. „Im Sommer 2020 haben wir dazu von der Stadt Betriebsakquisiteure in die Schulen geschickt.“ Neun Beschäftigte der Wirtschaftsförderung sind seit dieser Zeit an den Schulen direkte Ansprechpartner für die Schülerinnen und Schüler, wenn es um die Berufsfindung geht. Darüber hinaus will die Stadt die Digitalisierung und Ausstattung der Berufsschulen der Stadt auch zum Wohl der handwerklichen Ausbildung vorantreiben. „Darum sind wir unabhängig von den Bundeszuschüssen aus dem DigitalPakt in Vorleistung gegangen“, sagt Pressesprecher Bußmann. „Das ist Teil eines integrierten Gesamtplans, der die Wachstums- und Ausbaupläne aller Projekte in Dortmund berücksichtigt. Und das Handwerk ist der offizielle Ausrüster des besseren Dortmund.“



Das Verkehrswende-Konzept beinhaltet auch den ungehinderten Zugang des Handwerks für den Arbeits- und Lieferverkehr in die Innenstädte.

Dortmund wird ein verlässlicher Partner bleiben

Ein Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in Dortmund
von Thomas Westphal, Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

Dortmund war immer eine Stadt, die sich erfolgreich gewandelt hat. Diesen Wandel weiterhin positiv für mehr Arbeit und Wohlstand zu gestalten, wird eine der Herausforderungen für die nächsten Jahre sein. Die Corona-Pandemie verlangt uns ab, dass wir die bisherigen Anstrengungen weiter intensivieren müssen.

Comeback-Programm notwendig

Klar ist: Die von Bund und Land erfolgten und angekündigten Soforthilfen sind für die Wirtschaft hilfreich und müssen nun zügig und unbürokratisch zu den Adressaten fließen. Aber es geht um mehr als um eine Ad-hoc-Unterstützung. Wichtig ist ein Comeback-Programm für die lokalen, mittelständischen Unternehmen; wichtig sind Investitionen in Infrastruktur, Bildung, Arbeit und Innovation. Vor diesem Hintergrund haben wir ein Programm „Neue Stärke“ auf den Weg gebracht. Ziel ist es, mit passgenauen Hilfen und Investitionen für und in die lokale Wirtschaft stärker aus der Krise herauszukommen als wir vorher waren. Es ist ein Programm, das unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sichert und gleichermaßen die am Markt etablierten Unternehmen wie auch die Start-ups und Neugründungen ins Auge fasst.

Investitionen in Infrastrukturprojekte

Die Neue-Stärke-Strategie kann gelingen, wenn sie dem bewährten Muster der Dortmunder Konsenskultur folgt. Einer der Treiber unter den Partnern dieses erfolgreichen Kooperationsmodells ist das Dortmunder Handwerk, das von der Corona-Krise sehr unterschiedlich betroffen ist. Service- und Kundendienste leiden besonders, während die Auftragslage in der Bauwirtschaft eher weiter zunimmt. Aufträge sind – nicht nur in Krisenzeiten wie diesen – die beste



„Aufträge sind – nicht nur in Krisenzeiten wie diesen – die beste Hilfe für das Handwerk.“

Thomas Westphal

Hilfe für das Handwerk. Die von uns geplanten Investitionen in Infrastrukturprojekte setzen dort an. Davon wird das Handwerk profitieren – egal ob es um den Bau neuer Wohnungen, die Sanierung von Straßen, den Digitalhafen an der Speicherstraße, ein flächendeckendes Glasfasernetz oder die Entwicklung der HSP-Fläche geht. Auch zunehmende Investitionen in städtische Immobilien und den Klimaschutz werden dem Handwerk zugute kommen.

Digitalisierung als Schlüssel zum Erfolg

Zudem: Die Digitalisierung wird für das Handwerk einer der Schlüssel zum Erfolg. Die Stadt Dortmund wird in diesem Zusammenhang innovative Projekte vorantreiben. Eine Rolle wird der Aufbau der Lernfabrik 4.0 spielen, aber auch digitale Lernwelten für unsere Schulen, um allen jungen Menschen eine Chance zu geben, gehören zu den Zukunftsprojekten. Die duale Ausbildung wird künftig durch Ausbildungsberater gestärkt und generiert so ein Mehr an Fachkräften. Ein Knowhow, das der gesamten Stadt zugute kommen wird.

Service- und Dienstleistungsangebot verstärken

Für das Handwerk wird die Stadt Dortmund ihr Service- und Dienstleistungsangebot verstärken. Das Handwerk ist einer der Motoren der Dortmunder Wirtschaft. Bürokratische Hindernisse dürfen diesen leistungsstarken Partner nicht hemmen. Das Handwerk braucht Unterstützung, um unseren Weg des Wandels in Richtung Digitalisierung, nachhaltiger Mobilität und Innovation mitgehen zu können. Denn ohne das Handwerk werden wir keinen Erfolg haben. Die Stadt Dortmund wird auf diesem Weg ein verlässlicher Partner sein.

Nach vorne schauen und Potenziale nutzen

Ein Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in Lünen
von Jürgen Kleine-Frauns, Bürgermeister der Stadt Lünen

Lünen ist seit 30 Jahren im Strukturwandel, und er ist noch lange nicht abgeschlossen. Viele Jobs im Bergbau und in der Bergbauzulieferindustrie sind verloren gegangen. Und obwohl wir – unter anderem mit Global Playern aus der Kreislaufwirtschaft – zugkräftige und starke Unternehmen in Lünen vor Ort haben, bleibt der Wandel doch weiter eine Herausforderung. Insbesondere müssen wir weiter daran arbeiten, Perspektiven für Arbeitssuchende zu schaffen und müssen Lünen für Fachkräfte attraktiv halten.

Potenziale aktivieren

Ich bin sicher: Lünen hat große Potenziale – aber die müssen wir auch aktivieren. Dafür habe ich in meiner ersten Amtszeit gestanden, dafür stehe ich auch weiterhin. Wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht selbst im Weg stehen, müssen auch einmal etwas wagen. Zum Beispiel bei den Gewerbeflächen, die Lünen dringend braucht. Wir haben jetzt die Gelegenheit, Jahre der verpassten Entwicklung aufzuholen. Zum einen werden in Lünen einige Flächen frei und stehen für Nachnutzungen bereit – zu nennen sind vor allem die Gelände des STEAG-Kraftwerks und das der Firma Caterpillar. Zum anderen haben wir das Strukturstärkungsgesetz, mit dem etwa 620 Millionen Euro an die ehemaligen Steinkohle-Standorte fließen werden. Diese Entwicklungen eröffnen auch uns in Lünen die Chance, Planungen aufzunehmen mit dem Ziel, moderne und nachhaltige Arbeitsplätze zu schaffen. Hier drehen wir ein großes Rad, weswegen ich als Bürgermeister froh bin, dass wir das nicht alleine tun müssen, sondern mit starken Partnern an unserer Seite, wie zum Beispiel dem Wirtschaftsförderungszentrum Lünen oder dem Kreis Unna und seiner Wirtschaftsförderungsgesellschaft.



„Lünen hat große Potenziale – aber die müssen wir auch aktivieren.“

Jürgen Kleine-Frauns

Fokus auf Digitalisierung und Praxis

Die digitale Wirtschaft ist hier ganz klar eine Perspektive. Aber natürlich möchten wir auch für das Handwerk attraktiv sein. Beide Felder haben sicherlich auch Berührungspunkte, die Digitalisierung macht schließlich auch vor dem Handwerk nicht halt. Hier wird auch deutlich, dass die Anforderungen an eine gute Ausbildung gestiegen sind und noch weiter steigen werden. Um gut ausgebildete Arbeitskräfte zu bekommen, brauchen wir eine gute Bildung und Ausbildung. Deswegen ist für mich das Thema Bildung eines der wichtigsten Themen der nächsten Jahre. Bildung heißt auch, Schülerinnen und Schüler optimal auf den Beruf vorzubereiten – mit Fokus auf der Digitalisierung, aber ohne die Berufspraxis zu vernachlässigen. Das Handwerk ist in der Ausbildung seit jeher ein wichtiger und verlässlicher Part-

ner. Letztlich werden wir von Investitionen in die Bildung in Lünen auch wirtschaftlich profitieren.

Fachkräfte brauchen Wohnraum und wollen mobil sein

Die Fachkräfte, die Lünen braucht, müssen hier auch gerne leben wollen. Deswegen ist der Wohnraum ein wichtiges Thema für Lünen. Wir sind bestrebt, neue Baugebiete auszuweisen, die es insbesondere jungen Familien möglich machen, eine Heimat in unserer Stadt zu finden. Lünen hat viel Attraktives zu bieten – nicht zuletzt die Lage an der Schnittstelle von Münsterland und Ruhrgebiet. Wichtig für die Menschen die in Lünen arbeiten – ganz gleich, ob sie in Lünen wohnen oder von außerhalb einpendeln – ist auch eine zeitgerechte Infrastruktur. Bei unseren Planungen zur Mobilität lassen wir uns natürlich von Klimaschutz und Nachhaltigkeit leiten. Zugleich wollen wir aber auch den Betrieben gerecht werden, die auf bestimmte Infrastrukturen angewiesen sind. Klimaschutz und wirtschaftliche Mobilität schließen einander nicht aus. Aber es braucht einen Plan und gute Konzepte. Lünen ist auf dem Weg hin zu solch einem Konzept: Unser „Integriertes Mobilitätskonzept 2035“ ist in Arbeit und wird voraussichtlich 2021 vorgestellt.

Dem Strukturwandel begegnen

Lünen ist als Stadt Partnerin des Handwerks und ich möchte auch als Bürgermeister für das Handwerk werben: Jungen Menschen muss schon in der Schule vermittelt werden, dass das Handwerk moderne, zukunftsfähige Jobs bietet, die unsere Gesellschaft stützen. Mit gut ausgebildeten Arbeitskräften – auch und gerade im Handwerk – können wir dem Strukturwandel begegnen, können nach vorne schauen und können unsere Potenziale nutzen.

Digitalisierung am Berufskolleg – Herausforderung angenommen

Ein Beitrag von Markus Vorspohl,
Schulleiter am Fritz-Henßler-Berufskolleg der Stadt Dortmund

Spätestens seit der Notwendigkeit des Distanzunterrichts in den pandemiebedingten Lockdown-Zeiten ist das Thema der Digitalisierung von Schulen in Politik und Öffentlichkeit angekommen. Im Folgenden geht es vor allem um die schulische Perspektive eines konkreten Berufskollegs, das als wichtiger Teil der regionalen Bildungslandschaft Mitverantwortung für eine zukunftsweisende Ausbildung trägt. Das Fritz-Henßler-Berufskolleg der Stadt Dortmund (FHBK) hat die Herausforderung der Digitalisierung der beruflichen Bildung angenommen und setzt auf digital gestütztes Lehren und Lernen. Dabei spielen analoge Aneignungsprozesse, die lernpsychologisch ebenso wichtig sind wie der kritische Umgang mit Medien, eine ebenfalls große Rolle. Bevor jedoch Perspektiven für konkrete digitale Umsetzungsmöglichkeiten und für digitale Anwendungsbereiche im Kontext der staatlichen und kommunalen Förderprogramme aufgezeigt werden können, bedarf es der inhaltlichen Klärung des ‚Digitalen‘ in der Schule.

Ohne Medienkonzept kein pädagogisches Handeln

Jede konkrete schulische Arbeit steht immer in einem größeren kulturellen Kontext. So stehen alle schulspezifischen Entwicklungsprozesse vor der Herausforderung, sowohl den individuellen Lebenskontext der Schülerinnen und Schüler als auch den gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Kontext der an Bildung und Ausbildung beteiligten Akteure einzubeziehen. Dies trifft in besonderem Maße auf den immer wichtiger werdenden Bereich der Digitalisierung und den Einsatz bzw. den Umgang mit digitalen Medien zu. Lernwirksamer Unterricht setzt reflektiertes und konzeptionell strukturiertes pädagogisches Handeln voraus. Das FHBK hat dafür ein umfangreiches Medienkonzept erarbei-



Enge Zusammenarbeit für die beste Duale Ausbildung: Volker Walters, Geschäftsführer des Bildungskreis Handwerk e.V.(l.) und Markus Vorspohl, Schulleiter am Fritz-Henßler-Berufskolleg.

„Wir freuen uns, mit einer so gut ausgestatteten Berufsschule wie dem Fritz-Henßler-Berufskolleg zusammenarbeiten zu können.“

Volker Walters, Geschäftsführer des Bildungskreis Handwerk e.V.

tet, dass jedes Jahr fortgeschrieben wird und kontinuierlich an die aktuellen Herausforderungen der Ausbildungsberufe und digitalen Entwicklungen angepasst wird. Die digitale und mediale Kompetenzerweiterung ist dabei zugleich Ausdruck und Grundlage des derzeitigen pädagogischen Handelns. Dabei werden der hohen Dynamik und der Prozesshaftigkeit bei der Entwicklung vor allem digitaler Lehr- und Lernwege auf zwei Ebenen Rechnung getragen. Denn gerade digitale Medien sind in fast allen Bildungsgängen des Berufskollegs gleichzeitig Lernmittel und Lerngegenstand. Es geht zum einen um die Sicherung der medialen Ausstattung als Grundlage digital gestützter Lernwege und zum anderen auch um die Aneignung von nachhaltiger und reflektierter Erweiterung individueller Medienkompetenz.

Lernende wie auch Lehrende sind nach diesem Medienverständnis längst aus der Rolle bloßer Anwender herausgetreten und werden zunehmend befähigt, sich als konstitutiven Teil des Digitalisierungsprozesses zu verstehen.

Mediale Ausstattung als Voraussetzung für digitales Lernen

Das FHBK gehört zu den ersten Schulen in Dortmund, die über die Stadt Dortmund und die Bezirksregierung Arnsberg Mittel aus dem Digitalpakt der Landesregierung beantragt haben. Die Stadt Dortmund geht die Erweiterung der notwendigen medialen Ausstattung und Vernetzung der Schulen aktiv und in enger Zusammenarbeit mit den Schulen an. Dass die Stadt Dortmund vor allem in die Zukunft der beruflichen Bildung investiert, zeigen die bereits neu gebauten und gut vernetzten Berufskollegs, zu denen auch das FHBK gehört. Von dieser gemeinsamen Initiative profitieren die Auszubildenden, weil die schulischen Lernbedingungen und Lernumgebungen tatsächlich stetig verbessert werden. Dabei liegt uns der Austausch mit den Betrieben, den Innungen und Kammern über die Bedürfnisse der dualen Partner für eine nachhaltige digitale Entwicklung besonders am Herzen.

Das war 2020

Zahlen, Daten und Fakten aus der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen

Für die Innungen und ihre Betriebe macht sich die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen mit vielen Leistungen stark. Nicht alles lässt sich in Zahlen erfassen, aber hier sind einige Beispiele in der Bilanz für 2020 (Stand 13.11.2020).

Ehrenamt

- 440 Prüferinnen und Prüfer in Zwischen-, Gesellen- und Abschlussprüfungsausschüssen der Innungen
- 10.500 Arbeitsstunden in 58 Prüfungsausschüssen
- Ungezählte ehrenamtliche Stunden von Kreishandwerksmeister, Obermeistern, Vorstandsmitgliedern, Lehrlingswarten etc.

Auszubildende (Stand 31.10.2020)

- 614 neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse in Dortmund
- 103 neu abgeschlossene Ausbildungsverhältnisse in Lünen

Mitgliederwerbung

- 144 Handwerksbetriebe besucht
- 44 Handwerkskarten durch Neueintragungen
- 26 neue Mitgliedsbetriebe in 9 verschiedenen Gewerken

Wirtschaftsdienst Handwerk

- 4.800 Stunden für Arbeitsschutz, Gefährdungsbeurteilung, Unterweisung, Beratung und Schulung
- 4.500 Stunden für Arbeitsmedizin über Kooperationspartner
- 8 Brandschutzhelferlehrgänge mit jeweils 20 Teilnehmern
- 9 Ersthelferkurse mit jeweils 25 Teilnehmern
- 2 Kurse PSA gegen Absturz mit jeweils 12 Teilnehmern
- 50 Teilnehmer SCC geschult nach Dokument 016
- 20 Schulungen zu Hubarbeitsbühnen und Gabelstaplern
- 3 TRGS-519-Schulungen mit je 15 Teilnehmern
- 1 Sicherheitsbeauftragten-Schulung mit 20 Teilnehmern
- 10 Schulungen für Auszubildende in den Bereichen SHK, Elektrotechnik und Maler

Rechtsabteilung

- 115 verhandelte Rechtsstreitigkeiten
- 3 Wochenenden Notdienst zu Lockdown und Soforthilfe



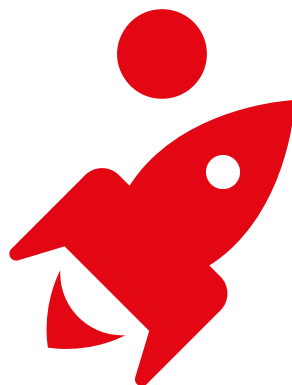
- Rund 2.595 Seiten Schriftsätze
- 4.000 gefahrene Kilometer zu Gerichten/Behörden
- 12 Schlichtungsverfahren bei Lehrlingsstreitigkeiten
- Bis zu 50 telefonische Anfragen am Tag
- Rund 15 E-Mail-Anfragen am Tag

Öffentlichkeitsarbeit

- 45 Pressemitteilungen
- 35 Fototermine
- 4 Ausgaben der Mitgliederzeitschrift STARK mit 144 Seiten und 20.000 Exemplaren
- 14 Veröffentlichungen im Rahmen von Medienpartnerschaften mit den Ruhr Nachrichten im Gegenwert von 350.000 Euro



Digital ist einfach.



sparkasse-dortmund.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der Digitalisierung und Innovationen mit den passenden Fördermitteln unterstützt.

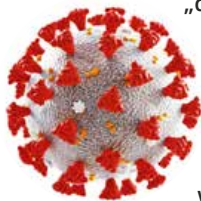
Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse Dortmund**

Durchwachsene Bilanz

23 Stimmen mit einem Resümee des Corona-Jahres

Wie steht es eigentlich um das Handwerk in der Pandemie? Diese Frage konnte man 2020 in vielen Medien lesen, hören und sehen. Antworten darauf sind stets schwierig, weil es „das Handwerk“ so gar nicht gibt. Unter den rund 130 verschiedenen Berufen gibt es Branchen, die die Corona-Krise deutlich stärker getroffen hat als andere. Manche Gewerke müssen – Virus hin oder her – weiterarbeiten, denn defekte Stromleitungen und Abflussrohre müssen repariert werden. Andere Branchen, allen voran die Friseurere, mussten ihre Betriebe komplett schließen. STARK hat bei den Obermeistern der 23 Innungen der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen nachgefragt: Wie war das Jahr 2020 für Sie und wie sind die Aussichten für 2021?



„Als Betriebe der Daseinsvorsorge waren die Dachdecker in der Region trotz Corona weiter gefragt. Die Auftragslage entwickelte sich 2020 darum **relativ stabil**.



Personal wurde nicht abgebaut – im Gegenteil, unsere Betriebe suchen nach wie vor Fachkräfte. Als belastend erwiesen sich im Arbeitsalltag die Hygieneauflagen, insbesondere bei Privatkunden. Durch die Mehrwertsteuersenkung wurden Aufträge auch zum Teil verschoben. Insgesamt aber hat uns die Pandemie kaum getroffen. Die Aussichten für 2021 werden von uns eher verhalten positiv gesehen aufgrund der nicht vorhersehbaren Entwicklung.“ Dirk Sindermann, Obermeister der Dachdecker-Innung Dortmund und Lünen

„Das Jahr 2020 wird uns allen dauerhaft in Erinnerung bleiben. Covid 19 ist in aller Munde und damit dauerhaft im Gespräch.



Wir, das Elektrohandwerk, sind bisher **nicht so massiv** von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie betroffen. Als systemrelevantes Handwerk konnten unsere Elektrobetriebe, bis auf wenige Ausnahmen, ihre Arbeiten unter Berücksichtigung der Hygiene und Abstandsregeln fortführen. Sofern es keine neuen oder zusätzlichen Auflagen gibt, sollte auch das Jahr 2021 für unser Handwerk zufriedenstellend verlaufen.“

Volker Conradi, Obermeister der Innung für Elektrotechnik Dortmund und Lünen

„Der Elektromaschinenbau musste in Folge der wirtschaftlichen Rezession 2020 wie viele andere Handwerkszweige Einbußen hinnehmen. Industriekunden arbeiteten zwar prinzipiell weiter, aber im Instandhaltungsbereich gab es weniger Aufträge.



Deutlicher merkte man die Pandemie bei Neubestellungen, die zum Teil erheblich zurückgingen. Hier waren Kunden vorsichtiger mit Investitionen. Auch öffentliche Aufträge wurden weniger. Insgesamt aber hat uns die Pandemie bis auf einige Reduzierungen **nur marginal getroffen**.“

Andreas Werner, Obermeister der Elektromaschinenbauer-Innung für den Handwerkskammerbezirk Dortmund

„Im Gewerk ‚Glas, Fenster und Glasbau‘ ist die momentane Situation der Betriebe hinsichtlich der Auftragslage **sehr unterschiedlich**. Aufträge, die in 2020 durch die eingesparten Urlaubsausgaben vergeben wurden, werden im neuen Jahr fehlen.



Wir erwarten im Jahr 2021 einen Rückgang des Auftragsvolumens als Folge der Corona-Pandemie.“

Achim Kluwe, Obermeister der Glaserinnung Dortmund

„Corona hat dem Zweirad-, hier insbesondere dem Fahrradhandel, nach dem anfänglichen Lockdown eine unerwartet starke Saison beschert. In allen Bereichen, von der Herstellung über den Verkauf bis zum Service, ist die Branche **überdurchschnittlich gewachsen**.



Jetzt gilt es, trotz des hohen Wachstums die Lieferzeiten bei Neuware und Wartezeiten im Bereich Service wieder auf ein Niveau zu bringen, das die Versorgung der Verbraucher auch gewährleisten kann.“

Klaus Gerhardy, Obermeister der Zweiradmechaniker-Innung Dortmund und Lünen

„Wir sind nicht reibungslos, aber **recht gut durch das Jahr gekommen**. Auf den Baustellen lief – mit wenigen Verzögerungen – alles weiter, nur im Kundendienst



mussten wir mehr Absagen registrieren. Bis zum Sommer hatte sich aber auch das normalisiert. Probleme haben wir mit der gesenkten Mehrwertsteuer bekommen. Die wollten einige Kunden unbedingt mitnehmen und haben deshalb Aufträge verschoben. Kurzarbeit gab es trotzdem in unserem Gewerk so gut wie gar nicht. Für das Jahr 2021

hoffen wir, weiterhin genügend Arbeit zu haben und glauben, dass unsere Innung einen guten Job gemacht hat.“

Ralf Marx, Obermeister der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Dortmund und Lünen

„Nach dem Lockdown im März waren viele Kunden verunsichert und ängstlich, stornierten bereits erteilte Aufträge. Für uns eine sehr schwierige Situation: Wieviele Aufträge werden noch storniert? Kann ich meine Mitarbeiter halten? Ängste kamen auf! Jedoch nahmen ab Mai die Auftragseingänge erheblich zu und **brachten sehr gute Umsätze**, die nun bis zum Ende des Jahres abgearbeitet werden. Wir hoffen, dass der momentane Teil-Lockdown die Fallzahlen erfolgreich reduziert, Arbeitsstillstände an den Baustellen vermieden werden. Dann erwarten wir für 2021 eine stabile Auftragslage.“



Matthias Arens, Vorsitzender der Fachgruppe Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Dortmund und Lünen

„Unsere Betriebe mit den Schwerpunkten Gastronomie und Veranstaltungen klagen über **erheblich weniger Umsätze**; unsere Kunden und uns hat die Pandemie hart getroffen. Auch im Einzelhandel ist allgemein weniger Geld für die Werbung übrig. Der Umsatzeinbruch wird teilweise durch vermehrte Kleinaufträge und zusätzliche zeitgemäße Produkterweiterungen abgefedert. Einige Betriebe des Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerks in der Region sind in Kurzarbeit. Wir hoffen auf ein einigermaßen stabiles Weihnachtsgeschäft und sehen dem kommenden Jahr, auch mit der staatlichen Unterstützung, positiv entgegen.“



Klaus Bellen, Obermeister der Schilder- und Lichtreklamehersteller-Innung für die Regierungsbezirke Arnsberg und Münster

„Anfangs war die Situation sehr ambivalent bezüglich der direkten Auswirkungen auf die einzelnen Betriebe. Bei manchen waren es ‚nur‘ die zusätzlichen Hygienemaßnahmen, die sich überschaubar wirtschaftlich und terminlich nachteilig auswirkten. Bei anderen Betrieben wurden bereits avisierte Aufträge abgesagt, da die Auftraggeber selbst von den Folgen der Pandemie betroffen waren. In der weiteren Entwicklung, auch für 2021, hat sich gefühlt eine **vorsichtige Zurückhaltung** bei den Auftraggebern manifestiert. Diese Situation birgt aber auch wie immer eine Chance, getreu dem Motto ‚Weniger ist mehr‘.“



Dipl.-Ing. Thomas Pape, Obermeister der Baugewerbe-Innung Dortmund und Lünen

„Die wirtschaftliche Entwicklung in unserer Branche hängt stark vom Kundenspektrum der Betriebe ab. Tischlereien mit Privatkunden konnten unter Berücksichtigung der Hygienemaßnahmen fast reibungslos durcharbeiten, im Messebau gab es Totalausfälle. Anfragen von Kunden sind im Zuge der beiden Lockdowns zunächst jeweils zurückgegangen, haben sich dann aber wieder normalisiert. Die Effekte aus Auftragsrückgängen und Entwicklungen am Arbeitsmarkt erwarten wir mit einer **Zeitverzögerung**. Derzeit können wir noch Aufträge aus dem Sommer abarbeiten.



Schwierig könnte es im zweiten Quartal 2021 werden, wenn die wirtschaftliche Schwächung voll durchschlägt.“ *Dirk Goebel, Obermeister der Tischler-Innung Dortmund*

„Corona hat zu **gestiegenen Kosten und gesunkenen Umsätzen** geführt. Die Auswirkungen sind aber unterschiedlich: Betriebe mit vielen Gewerbe-Kunden vermelden sinkende Werkstattauslastung, weil weniger gefahren wird. Beim Neu- und Gebrauchtwagen gibt es eine spürbare Zurückhaltung. Gestiegene Hygiene-Anforderungen kosten Zeit und Geld. Es gibt noch weniger Azubis. Die Kontakte der Innung zu den Zulassungsstellen in Dortmund und Lünen sichern derzeit stressarme Zulassungen, dennoch brauchen wir dringend die digitale Zulassung! Wir hoffen darauf, Betriebsschließungen vermeiden zu können.“ *Christoph Haumann, Obermeister der Kfz-Innung Dortmund und Lünen*



„Für die Handwerksunternehmen der Stukkateur- und Zimmerer-Innung Dortmund und Lünen verlief die Auftragsentwicklung in diesem Jahr **überaus positiv**. Trotz der Corona-Pandemie waren und sind die Auftragsbücher voll und die Zahlungsmoral der Kunden ist sehr gut. Einziger Wehrmutstropfen bleibt der Mangel an verfügbaren Fachkräften, der den Betrieben an der einen oder anderen Stelle Sorge bereitet. Die Aussichten für 2021 werden von uns eher verhalten positiv gesehen aufgrund der unsicheren Entwicklung.“



Torsten Schlegel,

Obermeister der Stukkateur- und Zimmerer-Innung Dortmund und Lünen

„Von einer Entwicklung während der Corona-Zeit ist schwer zu sprechen. Einige meiner Kollegen haben Probleme, da sie Kunden im arg gebeutelten Gastronomie- und Hotelbereich haben. Aber die Gebäudereinigerbranche hat schon andere Krisen gemeistert und ist aus diesen gestärkt wieder hervorgegangen. Persönlich sehe ich **das nächste Jahr sehr kritisch**. Durch die Maßnahmen der Bundesregierung wird eine Pleitewelle entstehen, die auch die zurzeit noch starken Gebäudereinigungsunternehmen stark in Mitleidenschaft ziehen wird.“



Kai-Gerhard Kullik, Obermeister der Gebäudereiniger-Innung Dortmund

„Für unsere Betriebe war 2020 eine **echte wirtschaftliche Herausforderung**. Zwar konnte grundsätzlich auf Straßenbaustellen weitergearbeitet werden, aber alles lief viel schleppender. Insbesondere bei unseren Auftraggebern, den Kommunen, mussten wir mit Verzögerungen kämpfen. Die personell geschwächten Straßenverkehrsämter leiteten Sperrungen nur mit Verzögerung ein, sodass es häufig zu verspätetem Baubeginn kam. Ausschreibungen liefen und laufen so langsam, dass wir jetzt sogar einen Auftragsmangel haben. Einziger Lichtblick: Bei unseren Beschäftigten gab es kaum Erkrankungen.“



Martin Höhler, Obermeister der

Straßen- und Tiefbau-Innung Dortmund

„Viele unserer Betriebe – vor allem kleinere Unternehmen – haben seit einem halben Jahr **so gut wie keine Arbeit mehr**. Das liegt vor allem an der Automobilindustrie und an den Automobilzulieferern, die keine Aufträge mehr vergeben. Dazu kommt eine starke Konkurrenzsituation. Bei den wenigen Ausschreibungen, die es noch gibt, werden oft Dumpingpreise angeboten bis zur Hälfte der sonst üblichen Kosten. Ich sehe für 2021 bisher leider keine Besserung der Situation.“



Frank Grewer-Czytkowski, Obermeister der Modellbauer-Innung für die Handwerkskammerbezirke Dortmund und Münster

„Ein Großteil unserer Auftragseingänge ist an gesellschaftliche Anlässe gebunden. Viele Ateliers fertigen Braut- & Festtagsgarderobe oder auch Reisekleidung. An ein Fertigstellen der Aufträge war erst nicht zu denken, da wir hautnah am Kunden anprobieren und abstecken. Dennoch konnten sich viele Innungsmitglieder mit dem **Anfertigen von Alltagsmasken** über Wasser halten. Hier konnten wir unter Beweis stellen, wie flexibel und schnell das regionale Handwerk auf die Anfragen reagieren und liefern konnte. Obwohl immer noch Kleidungsstücke in den Ateliers auf die Endanprobe warten, sind wir optimistisch, dass 2021 neue planbare Anlässe dazu stattfinden werden.“



Inge Szoltysik-Sparrer, Obermeisterin Innung mittleres Ruhrgebiet, Vorsitzende Bundesverband der Maßschneider

„Die Raumausstatter waren **von der Pandemie deutlich betroffen**, insbesondere Betriebe, die für Gastronomie, Hotellerie und den Gewerbeobjektbereich arbeiten. Auftraggeber aus dem gewerblichen Bereich hielten sich mit Aufträgen zurück, allerdings verschönerten Kunden im Home-Office gern ihr intensiver genutztes Heim. Das sorgte für einen geringen Ausgleich. In der ersten Phase des Lockdowns bestand allgemein ein sehr großer Bedarf an Mund-Nase-Bedeckungen, insbesondere bei Institutionen der Stadt Dortmund und kommunalen Betrieben. Um diesen schnellstmöglich auszugleichen, bildeten einige Innungsbetriebe untereinander spontan eine sehr effektive Arbeitsgemeinschaft und konnten so mit einigen Tausend kurzfristig gefertigten Masken einen wichtigen Beitrag für die erste Krisenbewältigung beisteuern.“



Regina Holland-Erlei, Obermeisterin der Raumausstatter-Innung Dortmund und Lünen

„Für die Fleischer-Betriebe hatte das Jahr 2020 eine negative und eine positive Seite. Einerseits fielen Veranstaltungen mit Catering über lange Zeit aus, ausgleichende Lieferdienste konnten nicht alle Betriebe anbieten. Andererseits spürten wir im Ladengeschäft den **Trend zu einer neuen Lust am Kochen**. Unter dem Strich haben wir kaum Umsatzeinbrüche, Kurzarbeit war kein Thema. Wir denken, dass sich dieser Trend fortsetzen wird, sehen allerdings erhebliche Einschränkungen im Weihnachtsgeschäft durch die Abstandsregeln in unseren Ladengeschäften.“



Dirk Klusmeier, Obermeister der Fleischer-Innung Westfalen-Mitte

„Zu Anfang der Krise waren unsere Kunden zunächst für etwa zwei bis drei Wochen sehr verhalten. Anschließend war die Nachfrage und auch der Kauf bzw. die Auftragslage **genauso wie vor der Corona-Zeit**. Für 2021 kann ich keine Prognose geben. Mit den jetzt gegebenen Fakten würde ich tendenziell für 2021 ein ähnlich gutes Jahr wie 2020 prognostizieren.“



Frank Asbeck, Obermeister der Bildhauer- und Steinmetz-Innung Dortmund und Lünen

„2020 war für unser Handwerk ein schwieriges Jahr. Wir hatten vor allem mit erheblich verlängerten Lieferzeiten der Vorlieferanten und verspäteten Zahlungseingängen aus Wirtschaft und Verwaltung zu kämpfen. Privatkunden verschoben aus Angst vor Infektionen Montagetermine ganz. Das belastete die Liquidität der Betriebe, die ihre Leistungen nicht abrechnen konnten. Die Schutzmaßnahmen erschwerten darüber hinaus die Arbeitsausführung und machten mehr Pausen nötig. Arbeitgeber **blieben** hier, wie auch bei Arbeitsausfällen durch Corona-Tests, **auf den Kosten sitzen**.“



Christian Sprenger, Obermeister der Innung für Metall- und Kunststofftechnik Dortmund und Lünen

„Wir blicken auf ein sehr anstrengendes Jahr zurück. Unsere Unternehmen arbeiten viel im Kundenservice und mussten von Anfang an alle Hygienemaßnahmen streng einhalten. Andere Abteilungen gingen ins Homeoffice. Beides war **organisatorisch eine Herausforderung**. Mancher Betrieb und auch Hersteller musste Kurzarbeit anmelden. Terminabsprachen und Projektplanungen wurden schwierig. Dazu gingen Umsätze aus den Branchen Copy Shops, Gaststättengewerbe und Veranstaltung verloren. Wir wissen nicht, was 2021 bringt und bleiben daher vorsichtig.“



Norbert Stoll, Obermeister der Innung für Informationstechnik Ruhr

„Im Jahr 2020 hat sich die Corona-Problematik in unserem Gewerk **nicht negativ ausgewirkt**. Mit mehr Organisation und Flexibilität war der Großteil der Betriebe mit diesem Jahr sehr zufrieden. Für das nächste Jahr stellen wir bei den momentanen Anfragen eine gewisse Zurückhaltung fest. Die Unsicherheit in der derzeitigen Situation schlägt sich in den Beauftragungen negativ nieder.“



Matthias Behr, Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen

„2020 stellte für die Friseure mit ihren körpernahen Dienstleistungen eine **noch nie dagewesene Herausforderung** dar. Obwohl direkt nach der sechswöchigen Schließung im Frühjahr die Auftragslage überdurchschnittlich gut war, meldeten die Unternehmen im Durchschnitt einen 30-prozentigen Umsatzrückgang. Durch die Angst vor Ansteckung verzichteten viele Menschen auf den Besuch beim Friseur, obwohl wir hinsichtlich Schutz der Kunden und Mitarbeiter vorbildliche Konzepte haben und umsetzen. Für 2021 vermag ich keine Prognose zu stellen, zu groß sind die Unwägbarkeiten der Pandemie und die seitens der Regierung zu erlassenden Maßnahmen. Was bleibt, ist Hoffnung!“



Frank Kulig, Obermeister der Friseur-Innung Dortmund und Lünen

Mit Professionalität und Kreativität durch das Jahr

Der Bildungskreis Handwerk e.V. meisterte das Corona-Jahr 2020 beispielhaft

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge schaut der Bildungskreis Handwerk e.V. (BKH) auf die Bilanz des Jahres 2020. Der gemeinnützige Bildungsträger der Innungen der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen musste einerseits wie viele andere Bildungseinrichtungen im März seine Schulungsstätten schließen und durch das ganze Jahr mit Einschränkungen durch Corona-Auflagen leben. Andererseits konnte er durch den Einsatz professioneller IT-Unterstützung sowie das große Engagement und die Kreativität der Beschäftigten das Jahr unter dem Strich zu einem Erfolg machen.

Qualifikation gesichert

Wichtigstes Ziel blieb es dabei, die hochwertige berufliche Qualifikation der Umschüler sicherzustellen. Ob Friseur, Maler, Lackierer, Zerspaner, Tischler, Anlagenmechaniker, Metallbauer, Gebäudereiniger oder Elektroniker – überall konnten die Umschulungsmaßnahmen erfolgreich durchgeführt werden. Insgesamt 147 Umschülerinnen und Umschüler wurden ausgebildet. Als Mitte März die Werkstätten des Handwerks schließen mussten, verlegte der



Volker Walters, Geschäftsführer des BKH, ließ es sich nicht nehmen, Kursleiterin Dr. Ruth Boketta einen Blumenstrauß anlässlich des 50. Sprachkurses zu überreichen.



Als Mitte März die Werkstätten des Handwerks schließen mussten, verlegte der Bildungskreis den täglichen Unterricht in das Internet und auf den heimischen PC-Bildschirm.

Bildungskreis den täglichen Unterricht in das Internet und auf den heimischen PC-Bildschirm. Die Teilnehmenden bekamen ihre Arbeitsunterlagen und Hausaufgaben per E-Mail und konnten via Videokonferenz (Cisco Webex) am Unterricht teilnehmen. Rund 20.000 Euro investierte der BKH, um mit leistungsfähigen Laptops und Webcams zumindest den theoretischen Fachunterricht in dieser Zeit für jeden Teilnehmenden sicherzustellen. Gleichzeitig wurden alle Beschäftigten für zwei Tage geschult, um so professionell wie möglich arbeiten zu können.

Beispielhaftes Vorgehen

„Wir haben alle Maßnahmen und Aktivitäten natürlich eng mit dem Jobcenter und der Agentur für Arbeit abgestimmt“, so Volker Walters, Geschäftsführer des BKH. Anfang Mai konnte der reguläre Unterricht vor Ort dann langsam wieder aufgenommen werden, wenn auch zunächst nur mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die vor ihrer Abschlussprüfung standen. Dazu wurden eigens Ausnahmegenehmigungen des Gesundheitsamtes beantragt. Dass dieses Vorgehen beispielhaft war, sahen

auch die Agentur für Arbeit und das Jobcenter, die im Nachhinein den BKH für die zügige Umsetzung der digitalen Schulung lobten. „Wir sind besonders stolz darauf, dass wir in Dortmund der erste Träger waren, der dieses Modell umsetzte“, erklärt Volker Walters. „Noch mehr macht es uns aber stolz, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser schwierigen Zeit weiterbeschäftigt werden konnten, ohne von der Kurzarbeiter-Regelung Gebrauch zu machen.“

Arbeit mit Stabilität fortgesetzt

Auch an vielen anderen Stellen ging der Unterricht unter der strikten Berücksichtigung der Abstands- und Hygieneregeln im Jahr 2020 weiter. So zählten die Sprachkurse der Niveaustufen A2 bis C1 für Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete insgesamt 140 Teilnehmende und mit dem 50. Sprachkurs galt es im Juni sogar ein kleines Jubiläum zu feiern. Für 2021 liegen bereits Anmeldungen zu den Kursen vor. Auch die Kooperation zwischen dem BKH und der WBS TRAINING AG bestand weiter. Besonders erfreulich war, dass der BKH das Landesprogramm „KAOA“ (Kein Abschluss ohne Anschluss) und die da-

mit verbundenen Potenzialanalysen im zweiten Schulhalbjahr fortführen konnte. Insgesamt waren 645 Schülerinnen und Schüler angemeldet, die Teilnahme allerdings im Rahmen der Pandemie freiwillig. Weitere Maßnahmen für Schülerinnen und Schüler, insbesondere die beliebte Schülersmesse Vocatium und der DASA Jugendkongress mussten 2020 leider ausfallen. Auch der Blutspendetag und die Charity-Aktion für Hospize, die im vergangenen Jahr noch einen Erlös von 2.000 Euro erbracht hatten, fanden nicht statt.

Neue Impulse

„Dafür waren wir an anderer Stelle mit viel Kreativität und Professionalität zum Wohl des Handwerks offen für notwendige neue Wege“, so Volker Walters. Am 24. August startete der BKH zum Beispiel seine erste Teilzeitschulung für Gebäudereiniger. Die innovative Aktion zur Gewinnung neuer Fachkräfte soll vor allem denjenigen zugute kommen, die Ausbildung und Familienleben unter einen Hut bringen müssen. Eine außergewöhnliche Lösung in Corona-Zeiten fand auch die Innung für Sanitär-,



Mit Extra-Unterricht wurden die Auszubildenden im SHK-Handwerk fit für ihre Prüfung gemacht.

Heizungs- und Klimatechnik Dortmund und Lünen. Sie initiierte in Absprache mit den Berufsschulen und der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung einen zusätzlichen BKH-Kurs, mit dem auszubildende Anlagenmechaniker im SHK-Handwerk vor der Winter-Gesellenprüfung freiwillig Wissenslücken im fachlichen Lehrstoff nacharbeiten konnten, der durch die Corona-Krise entstan-

den war. Und last but not least nutzte der BKH 2020 die Gelegenheit, um mit einer ungewöhnlichen Aktion auf seine Weltoffenheit hinzuweisen. Mit einer gut sichtbaren Aktion für mehr Vielfalt, Toleranz, Integration und Verständnis wurden die Fensterflächen am Ausbildungszentrum mit Folien beklebt, die die weltoffene Philosophie des BKH nach außen zeigen.

Wir wissen,
was
Handwerker
brauchen!



TROMPETER
autohaus



**Die Handwerks-Kollegen
mit dem Herz für Volkswagen.**

**Während Sie mauern, schrauben oder
sägen, sorgen wir dafür, dass alles rollt.**

- Neue Gewerbekunden erhalten bei uns einen „Handwerkerbonus“ in Höhe von 5 Prozent auf den Arbeitslohn (bis zum 31.03.2021).
- Zusätzliche, individuelle Sondervereinbarungen wie Hol&Bring-Service oder Wochenend-Reparaturen nach Vereinbarung
- Wir arbeiten nur mit Volkswagen-Originalteilen!
- NEU: Der Trompeter Volkswagen Economy Service mit günstigen Angeboten für VW älter als 4 Jahre
- Kontaktaufnahme bitte per E-Mail an: chef@trompeter24.de

Autohaus Trompeter:

Kompetent, persönlich und nah – einfach STARK

Günstige Angebote von VW (EU-Neuwagen, Gebrauchtwagen, deutsche Neuwagen-Vermittlung)

Autohaus Trompeter GmbH

Flöz-Sonnenschein-Straße 12 • 44536 Lünen-Brambauer
Tel. 0231 999440-0 • E-Mail: info@trompeter24.de

Das Autohaus mit dem freundlichen Ton



Trotz Corona voll im Einsatz

Die Initiative „Passgenaue Besetzung“ beim Bildungskreis Handwerk e.V. hilft Unternehmen auch im Corona-Jahr bei der Vermittlung von Auszubildenden und Beschäftigten.

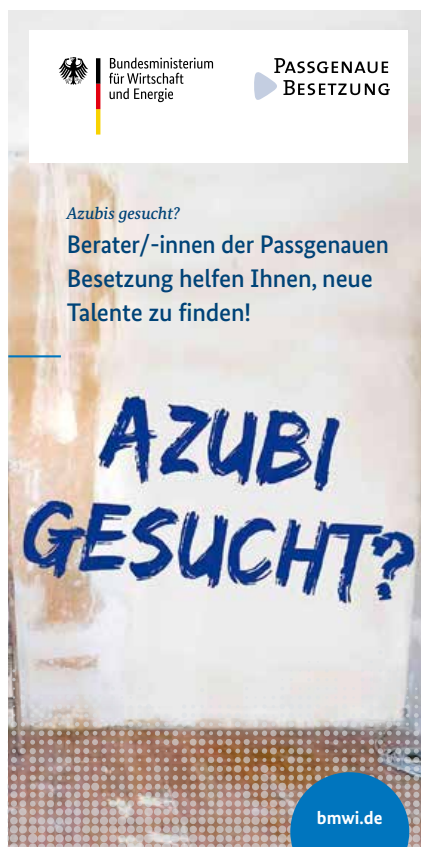
Weniger Bewerberinnen und Bewerber, weniger Vorstellungsgespräche und weniger Ausbildungsverträge: Das Jahr 2020 hinterlässt im Arbeitsmarkt eine tiefe Lücke. Das hat auch die Initiative „Passgenaue Besetzung“ zu spüren bekommen, deren Büro beim Bildungskreis Handwerk an der Langen Reihe in Dortmund-Körne angesiedelt ist. „Wir unterstützen kleine und mittlere Unternehmen bei der Personalsuche, aber auch Arbeitssuchende und junge Menschen, die einen Ausbildungsplatz im Handwerk suchen“, erklärt Ingo Rautert, der beim BKH für die passgenaue Besetzung verantwortlich ist. Als Berufsberater oder Arbeitsvermittler versteht er sich nicht, denn das ist Aufgabe der Agentur für Arbeit. „Wir sind so etwas wie die rollende Personalabteilung der Betriebe, die sich mit einem wachen Auge auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt umsieht, Betrieben und Arbeitssuchenden Hilfestellung gibt und Kontakte herstellt“, erklärt er. Handwerksbetriebe, die selbst keine Kapazitäten für eine intensive Suche nach geeignetem Personal haben, hilft er bei der Stellenausschreibung, sichtet Bewerberprofile und leitet Vorschläge für geeignete Arbeitnehmer an die Geschäftsleitung weiter. Gleichzeitig kümmert er sich auch um junge Menschen, die einen Ausbildungsplatz suchen.

Zum Jahreswechsel Arbeit verstärkt

Im Idealfall eine Win-win-Situation, denn die Arbeitssuchenden bekommen

INFO

Informationen zur „Passgenauen Besetzung“ gibt es im Internet unter www.bildungskreis-handwerk.de/projekte und direkt bei Ingo Rautert unter Telefon 0231 590182 oder rautert@handwerk-dortmund.de



Ein aktueller Flyer des BMWi mit weiteren Infos zur Passgenauen Besetzung steht unter www.bmwi.de zum Download zur Verfügung.

einen für Sie passenden Ausbildungs- oder Arbeitsplatz und die betreuten Firmen gewinnen dringend benötigte Fachkräfte. „Normalerweise sind wir durch das ganze Jahr sehr aktiv, besuchen nicht nur die Betriebe, sondern halten auch Kontakt zu den Schulen, zu den Bewerbern, zu Messen, Bildungsbörsen und weiteren Treffen“, erklärt Ingo Rautert. „Das war in diesem Jahr nur sehr eingeschränkt möglich. Aber wir haben uns der Herausforderung gestellt und versucht, soviel Kontakte wie möglich zu vermitteln.“ Dabei kam dem Projekt besonders zugute, dass man in den vergangenen Jahren – auch über Instagram – eine wachsende Zahl wertvoller Betriebskontakte aufgebaut hatte, die für

die Arbeit im Corona-Jahr 2020 eine sichere Basis waren. Aktuell hat Ingo Rautert trotz des Lockdowns im Frühjahr mehr als 90 Betriebe mit 70 Ausbildungsplätzen für 2021 in der Vermittlung. Die Quote der Betriebsberatungen konnte das Projekt, das durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und den Europäischen Sozialfonds gefördert wird, deshalb auch unter den schwierigen Bedingungen voll erfüllen und bestand eine Überprüfung ohne Fehler. „Nach unseren Beobachtungen werden im Handwerk nach wie vor viele Ausbildungsplätze angeboten“, erläutert Ingo Rautert die Situation. „Allerdings sind Bewerberinnen und Bewerber in diesem Jahr schwieriger zu finden, so mancher Ausbildungsplatz blieb bisher leider unbesetzt.“ Hier will die Initiative „Passgenaue Besetzung“ über den Jahreswechsel noch einmal ihre Arbeit erheblich verstärken. Junge Menschen, die einen Ausbildungsplatz suchen und Betriebe, die einen Ausbildungsplatz anbieten, können sich direkt an Ingo Rautert wenden. Die Vermittlung ist kostenlos.



Ingo Rautert vom Bildungskreis Handwerk e.V. kümmert sich um die passgenaue Vermittlung von Auszubildenden.

Digitale Lösungen für Handwerker

SIGNAL IDUNA präsentiert neue Initiative „www.handwerk-ist-zukunft.de“ mit Software-Tipps für Unternehmen

„Aus der Gemeinschaft entstanden – für die Zukunft gemacht“, unter diesem Motto hat sich die SIGNAL IDUNA Gruppe zusammen mit zentralen Verbänden des Handwerks auf die Suche nach passgenauen Software-Lösungen für Handwerksunternehmen gemacht. Im Rahmen der Initiative „Handwerk ist Zukunft“ setzte sich das Versicherungsunternehmen intensiv mit der Branche auseinander und führte deutschlandweit Interviews mit Geschäftsführern von kleinen und mittelständischen Handwerksbetrieben.

Mehrwerte, Lösungen und Sicherheit

Hauptthema war, wie die Betriebe organisiert und vernetzt sind und wie sie mit der Digitalisierung umgehen. Aber auch aktuelle Themen, Sorgen und Ängste in der Branche kamen zur Sprache. „Unsere Mission war es, herauszufinden, wie wir Mehrwerte, Lösungen und Sicherheit bieten können. Dazu haben wir verschiedene Software-Pakete mit Unternehmern getestet. So konnten wir einen genauen Eindruck gewinnen, was den Unternehmeralltag wirklich erleichtert“, erklärt Marcel Fiege, komm. Gebietsdirektor der Gebietsdirektion Dortmund der SIGNAL IDUNA Gruppe. „Wir verstehen, was die Branche bewegt und helfen nun Unternehmern, ihren Arbeitsalltag zu optimieren. Dabei setzen wir auf Altbewährtes und die Trends der Bau- und Ausbaubranche – die beste Mischung aus Tradition und Veränderung.“

Digitale Lösungen und passgenaue Versicherungsprodukte

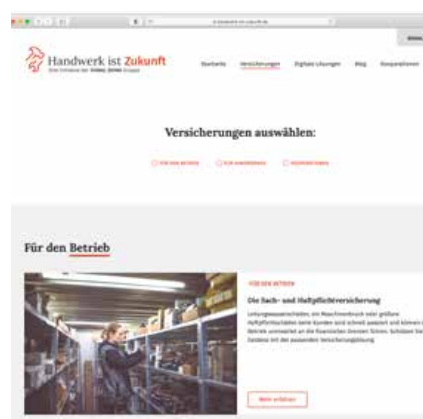
Das Ergebnis, das jetzt auf der Aktionswebsite www.handwerk-ist-zukunft.de zu finden ist, kann sich sehen lassen. Besonders die digitalen Lösungen der Kooperationspartner Meisterwerk und pylon sind beispielhaft. Sie unterstützen u. a. bei der Planung und Organisation von Aufträgen und bei der Verwaltung von Rechnungen, sie vereinfachen das



Je früher man sich um seine finanzielle Absicherung kümmert, umso besser. Wie wichtig ein finanzieller Schutz ist, bekommen Betriebe und Azubis vor allem in Krisenzeiten zu spüren.



Der Lehrlingskompass gibt Hilfestellung bei der zielgruppengerechten Nachwuchssuche.



Auf www.handwerk-ist-zukunft.de werden auch passgenaue Versicherungsprodukte vorgestellt.

Managen von Online-Bewertungen oder helfen bei der Erstellung rechtssicherer Dokumente. Auf www.handwerk-ist-zukunft.de sind neben diesen Lösungen auch Versicherungsprodukte zu finden, die speziell auf die Branche ausgerichtet sind. In Blogbeiträgen ist einfach und verständlich erklärt, worauf beim Thema Versicherung zu achten ist. Zum Gratis-Download steht außerdem ein „Lehrlingskompass“ zur Verfügung. Er hilft dabei, innerhalb weniger Minuten eine zielgruppengerechte Stellenanzeige für Schüler zu gestalten.

Kontakt

SIGNAL IDUNA 

Ansprechpartner der SIGNAL IDUNA Gruppe in den Räumen der Kreishandwerkerschaft Dortmund/Lünen sind :

- Kai Burda, Tel. 0151 40728160
- Paul Lachacz, Tel. 0177 5902528
- Tobias Lange, Tel. 0177 3358452

Unterschätztes Gesundheitsrisiko: Sitzen

Ob privat oder im Beruf: Die meisten Menschen verbringen viel Zeit im Sitzen. Das kann zu schwerwiegenden gesundheitlichen Problemen führen.

„Ob Schumacher, IT-Fachmann oder Schneider – auch im Handwerk gibt es Berufe, in denen Mitarbeiter überwiegend sitzen. Und auch viele Betriebsinhaber verbringen häufig mehr Zeit sitzend am Schreibtisch als in Bewegung im Betrieb oder auf der Baustelle“, sagt Claudia Baumeister, Regionalgeschäftsführerin der IKK classic in Dortmund.

Körper läuft auf Sparflamme

Jeder Deutsche sitzt im Durchschnitt 7,5 Stunden täglich. Doch der menschliche Körper ist nicht für das Sitzen gemacht. Dauersitzen kann zur Entstehung vieler Krankheiten beitragen: Wenn der Körper sitzt, läuft er auf Sparflamme. Der Kalorienverbrauch reduziert sich deutlich, das Blut zirkuliert langsamer, die Muskulatur ist inaktiv. Langfristig steigt dadurch das Risiko für einen Herzinfarkt oder Schlaganfall, und das Gehirn ist weniger produktiv.

Sitzen ist das „neue Rauchen“

Nicht nur körperlich, sondern auch geistig wirkt sich der Bewegungsmangel negativ auf die Leistungsfähigkeit aus. Trotzdem verbringt jeder zweite Arbeitnehmer in Deutschland – quer durch alle Branchen – den Arbeitstag an einem Computerarbeitsplatz. Das ging 2018 aus einer Studie des Branchenverbandes Bitkom hervor. Bereits in den 1950er-Jahren zeigte eine Londoner Studie, dass Busfahrer ein doppelt so großes Risiko für einen Herzinfarkt hatten wie ihre stehenden Schaffner-Kollegen. Der Zusammenhang zwischen Herz-Kreislauf-Erkrankungen und häufigem, langem Sitzen wurde seitdem in mehreren Untersuchungen nachgewiesen. Eine Studie der Universität von São Paulo zeigt beispielsweise auf, dass 3,8 Prozent aller Todesfälle weltweit auf Sitzen zurückgehen. Schon ab drei Stunden pro Tag wirkt sich das Sitzen demnach ungünstig auf die Gesundheit aus. „Teilweise wird Sitzen gar als ‚das neue Rauchen‘ bezeichnet“, sagt Claudia Baumeister. So in einer Studie aus Australien aus dem Jahr 2008. Demnach verringert schon eine Stunde Fernsehen bei über 25-Jährigen die Lebenserwartung um 21,8 Minuten. Zum Vergleich: Eine Zigarette dagegen soll das Leben „nur“ um elf Minuten verkürzen. Zudem wird Sitzen regelmäßig als eine der Ursachen von orthopädischen Problemen, Rückenschmerzen oder dem Karpaltunnelsyndrom angeführt. Es soll sogar die Entstehung von Krebs und Diabetes begünstigen. Zwar können solche Zusammenhänge nie monokausal erklärt werden, „trotzdem sollten Personen, die viel sitzen müssen, regelmäßig gezielt körperliche Aktivität suchen“, rät Claudia Baumeister.

2
Minuten Bewegung
für eine halbe Stunde Sitzen
ist ein guter Richtwert



Wenn der Körper sitzt, läuft er auf Sparflamme. Langfristig steigt das Risiko für einen Herzinfarkt oder Schlaganfall.

Stehen statt Sitzen empfohlen

Zwei Minuten Bewegung für eine halbe Stunde Sitzen ist ein guter Richtwert. Die Einrichtung eines ergonomischen Arbeitsplatzes ist eine weitere sinnvolle vorbeugende Maßnahme. Wer keine körperlichen Beschwerden hat, kann in ganz alltäglichen Situationen Sitzen durch Stehen ersetzen – beim Telefonieren, im Bus, in Meetings oder am Bildschirmarbeitsplatz. Im Büro sind regelmäßige Haltungsverwechseln wichtig, sie fördern die Durchblutung der Beine und steigern die mentale Leistungsfähigkeit. So können Stehpulte oder höhenverstellbare Schreibtische für Abwechslung im Bewegungsablauf sorgen. Vorteil: Der Körper verbraucht im Stehen mehr Kalorien. Außerdem bewegt man sich automatisch ein bisschen mehr, allein schon durch die Verlagerung des Gewichts von einem Bein auf das andere. Allerdings ist es wichtig, korrekt und aufrecht zu stehen und nicht in Hohlkreuzstellungen, denn sonst drohen Rückenschmerzen.

Weitere Informationen rund ums Thema finden Interessierte unter: www.ikk-classic.de/ergonomieam-arbeitsplatz oder auf: www.youtube.com/ikkclassic
In vier Trainingsvideos zeigt Sportwissenschaftler Michael Fraenkel effektive Übungen für Körperregionen, die häufig Probleme bereiten. Sie sollen die Muskulatur stärken und den Bewegungsapparat stützen. Die Videos haben eine Dauer von 12 bis 16 Minuten. Die einzelnen Übungen lassen sich leicht als Bewegungspausen in den Alltag integrieren.

Betriebsmittel bitte regelmäßig prüfen

Unternehmer müssen dafür sorgen, dass ihre Betriebsmittel (Leitern, Kfz, Feuerlöscher usw.) sicher sind. Um das zu gewährleisten, stehen regelmäßige fachgerechte Prüfungen auf dem Programm. Besonders bei den elektrischen Betriebsmitteln gibt es dabei einiges zu beachten.

Arbeitgeber sind verantwortlich dafür, dass ihre bereitgestellten Betriebsmittel auch sicher sind. Um die Sicherheit zu gewährleisten, sind Erstprüfungen und wiederkehrende Prüfungen der Betriebsmittel Pflicht. Nur dann bleibt der Versicherungsschutz erhalten und die Bestimmungen des Arbeitsschutzgesetzes und der Technischen Regeln der Betriebssicherheitsverordnung (TRBS) werden eingehalten. Das gilt für jede Art von Arbeitsmittel, besonders umfangreich sind jedoch die Prüfbestimmungen im Bereich elektrischer Betriebsmittel. Deren Prüfungen sind in Deutschland für alle Unternehmen mit mindestens einem Beschäftigten gesetzlich vorgeschrieben.

Was wird geprüft?

Unterschieden wird zwischen ortsveränderlichen bzw. transportablen Geräten wie zum Beispiel handgeführten Elektrowerkzeugen, Ladegeräten oder auch der im Betrieb genutzten Kaffeemaschine und ortsfesten elektrischen Betriebsmitteln wie beispielsweise Produktionsanlagen oder Beleuchtungsein-

Unternehmer müssen ihre elektrischen Betriebsmittel laut Gesetz regelmäßig von einer Fachkraft überprüfen lassen. Ansonsten kann es bei einem Unfall zu großen rechtlichen Problemen für den Arbeitgeber kommen.

richtungen. Für jeden Bereich gibt es eigene Prüfverfahren. Besichtigen ist der erste Arbeitsschritt bei jeder Prüfung. Durch bewusstes, kritisches Betrachten wird festgestellt, ob das Prüfobjekt äußerlich erkennbare, die Sicherheit beeinträchtigende Mängel aufweist. Nach der Sichtprüfung folgen Messungen und Funktionsprüfungen.

Wer darf prüfen?

Die Betriebsmittel müssen normalerweise von einer Elektrofachkraft geprüft werden. Die fachliche Qualifikation als Elektrofachkraft wird durch den erfolgreichen Abschluss einer Ausbildung, z. B. als Elektroingenieur, Elektrotechniker, Elektromeister oder Elektrogeselle, nachgewiesen. Weiterhin besteht die Möglichkeit, eine elektrotechnisch unterwiesene Person (EuP) prüfen zu lassen. Sie wurde durch eine Elektrofachkraft über die ihr übertragenen Aufgaben und die möglichen Gefahren unterwiesen.

Wie oft wird geprüft?

Die Prüfintervalle bestimmt der Unternehmer anhand seiner Gefährdungsbeurteilung und sind sehr unterschiedlich. Das maximale Prüfintervall für ortsfeste Betriebsmittel legt die DGU Vorschrift 3 beispielsweise auf vier Jahre fest. Ortsveränderliche elektrische Betriebsmittel, die stark beansprucht werden und extremen Umgebungsbedingungen ausgesetzt sind, zum Beispiel auf Baustellen (explosionsgefährdete Bereiche), müssen dagegen alle drei Monate einer Geräteprüfung unterzogen werden.

Download



Die DGUV Information 203-071: „Wiederkehrende Prüfungen elektrischer Anlagen und Betriebsmittel - Organisation durch den Unternehmer“ gibt Hilfestellung bei der Organisation der Prüfungen. Weiterführende Informationen und Downloads findet man unter <https://publikationen.dguv.de>

INFO

Weitere Informationen zum Thema Arbeitsmittelprüfung gibt es für Innungsbetriebe bei Wolfgang Kahnert, Tel.: 0231 5177-210 oder E-Mail: kahnert@handwerk-dortmund.de



Vertrauen ist gut, **Kontrolle ist besser**

Kooperation zwischen der Kreishandwerkerschaft und Creditreform Dortmund bietet Innungsmitgliedern ab sofort verlässliche Wirtschaftsauskünfte und ein kostenloses professionelles Mahnwesen.

Die deutsche Wirtschaft hat infolge der Corona-Pandemie einen erheblichen Konjunkturerinbruch erlitten. „Handwerker müssen sich jetzt auf sichere Zahlungen ihrer Geschäftspartner oder Kunden verlassen können“, erklärt Hartmut Irmer, Leiter Vertrieb und Prokurist von Creditreform in Dortmund. Im Zuge eines neuen Rahmenvertrags mit der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen bietet das Unternehmen Innungsmitgliedern ab sofort vergünstigte Konditionen für Wirtschaftsauskünfte an und übernimmt das (für Mitglieder kostenlose) Mahnwesen der KH.

Neuer Service für Mitglieder

„Wir können damit gerade in dieser schwierigen Zeit einen herausragenden neuen Service anbieten“, freut sich

Info



Die Creditreform Unternehmensgruppe arbeitet als Wirtschaftsauskunftei und Inkasso-Dienstleister sowie in anderen Geschäftsfeldern. Ein Unternehmen ist nicht Kunde, sondern Mitglied bei einem der lokalen Vereine Creditreform. Die rund 130 regionalen Vereine in Deutschland sind unter dem Dach des „Verbandes der Vereine Creditreform e. V.“ mit Sitz in Neuss zusammengeschlossen und führen 158.000 Unternehmen weltweit als Mitglieder. Mit 176 Geschäftsstellen in Europa ist Creditreform eine der größten Wirtschaftsauskunfteien.
www.creditreform.de/dortmund



Hartmut Irmer, Leiter Vertrieb und Prokurist von Creditreform (l.) und Joachim Susewind, Hauptgeschäftsführer der KH, unterzeichneten Ende Oktober den Kooperationsvertrag.



Nach einer Untersuchung der Creditreform sind derzeit die Geschäftserwartungen im Mittelstand so schlecht wie seit der Weltfinanzkrise 2008/09 nicht mehr.

Hauptgeschäftsführer Joachim Susewind, der Ende Oktober den Vertrag mit Creditreform unterzeichnete. Er umfasst günstige Konditionen für das gesamte Leistungspaket der Creditreform vom Jahresbeitrag bis zur Firmen- und Consumer-Auskunft. Gleichzeitig übergibt die KH die Bereiche Inkasso und Forderungsmanagement in professionelle Hände. Innungsbetriebe können sich zur Erstprüfung wie bisher an Justiziar Sebastian Baranowski wenden. Der gibt die Unterlagen dann zur Bearbeitung an Creditreform weiter. Wie bisher bleibt alles – mit Ausnahme der Gerichtsgebühr – für die Innungsbetriebe kostenlos.

Gute Auskünfte sind wertvoll

Wie wichtig verlässliche Wirtschaftsauskünfte und ein gutes Mahnwesen in diesen Zeiten sind, zeigt die aktuelle Untersuchung „Wirtschaftslage und

Finanzierung im Mittelstand“ der Creditreform. Danach sind die Geschäftserwartungen im Mittelstand so schlecht wie seit der Weltfinanzkrise 2008/09 nicht mehr. Doch die Lage ist diffus: Die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht, das Kurzarbeitergeld, die staatlichen Hilfskredite und Überbrückungshilfen sowie umfangreiche Garantien für Unternehmen lassen die Lage besser erscheinen, als sie tatsächlich ist. „Vorsicht ist hier ein guter Ratgeber, denn Insolvenzen können zwar aufgeschoben, aber nicht aufgehoben werden. Und Bilanzen von 2019 sind Schnee von gestern“, so Hartmut Irmer. „Wir empfehlen genau zu prüfen, mit wem man in diesen Tagen Geschäfte macht.“

Kontakt



Bei rechtlichen Angelegenheiten können sich Innungsmitglieder an Ass. Sebastian Baranowski von der Kreishandwerkerschaft wenden, Tel. 0231 5177-103, E-Mail: baranowski@handwerk-dortmund.de



Anmeldung

Bitte melden Sie sich mit Ihrer E-Mail Adresse und Ihrem Passwort an. Wenn Sie noch keine Anmeldeinformationen bekommen haben, wenden Sie sich bitte direkt an uns. Vielen Dank!

E-Mail: Ihre E-Mail

Passwort: Ihr Passwort

Anmelden

Passwort vergessen

KH-App: anmelden einfach gemacht

Um die KH-App mit all ihren Service-Leistungen nutzen zu können, reicht es nicht, die App im Store herunterzuladen. Innungsbetriebe müssen sich auch anmelden. Das geht aber ganz einfach:

Schritt 1: Rufen Sie Nadine Windmann aus der Verwaltung der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen an (Tel. 0231 5177-152) oder schreiben Sie eine E-Mail (windmann@handwerk-dortmund.de) und bitten Sie um Ihre Zugangsdaten für die KH-App.

Schritt 2: Ihre Innung legt Sie daraufhin als Benutzer in der App an.

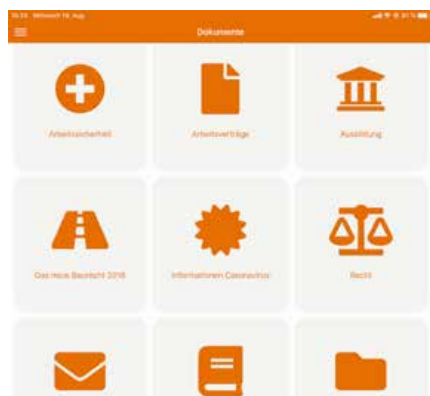
Schritt 3: Sie erhalten nun die Zugangsdaten von der Innung per E-Mail, können die KH-App aufrufen, sich einloggen und die zahlreichen Vorteile der App nutzen.

Wer die App noch nicht installiert hat – sie funktioniert übrigens sowohl auf dem Handy und dem Tablet als auch auf dem Desktop-Rechner – findet sie im App Store und im Google Play Store unter dem Namen „Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen“.

KH-App für Android:



KH-App für I-OS:



Die kostenlose App der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen bietet Innungs-Mitgliedern u. a.:

- Innungstermine
- Chat mit anderen Mitgliedern
- aktuelle Infos und Rundschreiben
- Dokumente wie Tarife, Arbeitsverträge, Musterschreiben zum Download

Also: Anmelden lohnt sich!

Wer verbindet?*



Seit über **40 Jahren**
veröffentlicht unser
Verlag Magazine
aus den Bereichen
Handwerk und Industrie.
Weltweit.



Verlag für
Zielgruppeninformationen
GmbH & Co. KG

www.we-live-print.de

Telefon 02 31 . 92 50 55-50

Nachrichten aus dem Handwerk



Große Bühne für das ehrenamtliche Engagement

Beim 6. Treffpunkt Ehrenamt im September würdigte der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) das ehrenamtliche Engagement der Handwerkerinnen und Handwerker in Nordrhein-Westfalen. Die Veranstaltung fand zum sechsten Mal auf Schloss Raesfeld statt. „Heute wollen wir das Ehrenamt ins Schaufenster stellen“, sagte WHKT-Präsident Hans Hund zum Auftakt. Der Hauptgeschäftsführer des WHKT, Matthias Heidmeier, betonte, dass man gerade in der Corona-Zeit ehrenamtlichem Engagement den Rücken stärken müsse. Sieben Handwerkerinnen und Handwerker berichteten über ihr vielfältiges Engagement. Anschließend verlieh Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart den Ehrenamtspreis des Handwerks NRW an Elektroikermeister Markus Laudenberg aus Bergisch-Gladbach, Teilnehmer des Treffpunkt Ehrenamt des Jahres 2019, für seine Aktivitäten im Verein Nepal & Wir. Pinkwart lobte das ehrenamtliche Engagement von Handwerkerinnen und Handwerkern in Nordrhein-Westfalen als wichtigen Beitrag gesellschaftlicher Verantwortung: „Mit dem ‚Ehrenamtspreis Handwerk NRW‘ wollen wir das ehrenamtliche Engagement stärken und insbesondere junge Menschen dabei unterstützen, sich einzubringen. Das Ehrenamt hat im Handwerk eine lange Tradition. Die Bedeutung haben wir zuletzt in der Corona-Krise erlebt: Nur durch das besondere Engagement der Handwerksorganisationen konnten Prüfungen weiter stattfinden und so dem Fachkräftemangel begegnet werden. Dafür danke ich allen Beteiligten.“ Hintergründe zum Treffpunkt Ehrenamt sind verfügbar unter www.ehrenamt-handwerk-nrw.de

DesignTalente Handwerk NRW 2020 ausgezeichnet

Im Rahmen einer Feierstunde am 11. November zeichnete der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW die Preisträgerinnen und Preisträger des Wettbewerbs „DesignTalente Handwerk NRW 2020“ in der Handwerkskammer Düsseldorf aus. „Gutes Design bedeutet für das Handwerk Anziehungskraft im doppelten Sinne: Es zieht Kunden an, es zieht aber vor allem auch junge Leute an, die die Gestaltungskraft des Handwerks und seine beruflichen Chancen entdecken“, sagte WHKT-Präsident Hans Hund. Minister Pinkwart betonte: „Die enorme Kreativität und Innovationsbereitschaft der Preisträgerinnen und Preisträger zeigt, dass das Handwerk junge Talente gewinnen kann.“ Weitere Informationen zum Wettbewerb und den Preisträgern unter: www.designtalente-handwerk-nrw.de



Digitalisierung im Tischlerhandwerk

Der Fachverband Tischler NRW hat eine ausführliche Analyse zur derzeitigen und zukünftigen digitalen Ausrichtung von Tischlerbetrieben veröffentlicht. Daraus geht hervor, dass im Tischlerhandwerk die Prozessoptimierung mittels digitaler und vernetzter Technologien eine entscheidende Rolle spielt. In der Produktion gehören digitale Techniken wie CAD und CNC sowie CAM-Anbindungen in weiten Teilen bereits zum Standard – in anderen Bereichen gibt es jedoch noch Verbesserungspotenziale. Die ausführliche Analyse auf Basis einer Umfrage steht zum Download bereit unter: www.tischler.nrw/fuer-unternehmen/betriebsberatung/innovation-und-technologie/



Abb.: Tischler NRW

Foto: WHKT

„Handwerk kocht“ mit neuer Folge auf YouTube



(v. l.) Dachdeckermeister Sascha Kündgen, IKK-Regionalgeschäftsführerin Claudia Baumeister, Sterneköchin Julia Komp

„Handwerk kocht“ heißt die beliebte Kochshow von handwerksblatt.de auf YouTube. Darin plaudert und kocht Sterneköchin Julia Komp regelmäßig mit Machern aus dem Handwerk. In Folge acht vom 30. Oktober war neben Dachdeckermeister Sascha Kündgen aus Bergheim auch IKK-Regionalgeschäftsführerin Claudia Baumeister aus Dortmund mit dabei. „Ich als Büromensch bewundere, was im Handwerk so alles geschaffen und geleistet wird. Und ich finde es schön, dass sich immer öfter Frauen in klassische Männerberufe trauen“, betonte Claudia Baumeister. Bei der Zubereitung eines Loup de mer hatte sie sichtlich Spaß. **Anzusehen auf www.handwerksblatt.de**

Foto: WHKT

Meine Kreishandwerkerschaft



Inhaberin Annika Grau und Azubi Abdalhadi Nakshbandi von Backstage Hairdesign mit HWK-Ausbildungsberater Jörg Hamann (r.)

Neues Ausbildungssiegel

Besondere Ausbildungsleistungen von Handwerksunternehmen aus dem Kammerbezirk Dortmund sollen mit einer neuen Auszeichnung stärker ins Licht der Öffentlichkeit gerückt werden: dem Ausbildungssiegel der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Zu den ersten ausgezeichneten Betrieben gehörten gleich zwei Innungsmitglieder: Backstage Hairdesign und die Tischlerei Freiformat. www.hwk-do.de/ausbildungssiegel

Kinder schicken trotz Corona tolle Bilder

Keine leichte Aufgabe hatte die Jury der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen beim Bewerten der Beiträge zum Kindermalwettbewerb „Unser Bild vom Handwerk“. Insgesamt sechs Juroren nahmen unter Corona-Bedingungen die Einsendungen von Kindergärten und Kindertagesstätten „unter die Lupe“, die die KH bis zum Stichtag am 31. Oktober erreicht hatten. Tatkräftig unterstützt wurden die Handwerker dabei von Vertretern der drei Sponsoren, der SIGNAL IDUNA Gruppe und der IKK classic sowie des BVB. „Ich freue mich, dass wir in diesem Jahr trotz Corona und aller Einschränkungen den Malwettbewerb zum vierten Mal durchführen konnten“, sagte Kreishandwerksmeister Dipl.-Ing. Christian Sprenger. „Die große Kreativität der Bilder hat uns auch in diesem



Die Jury des Kindermalwettbewerbs

Jahr wieder überzeugt und ich glaube, dass wir auf einem tollen Weg sind, den Wettbewerb in Zukunft so weiterzuführen.“ Ziel des Wettbewerbs ist es, die Kinder auf das Handwerk und die Vielfalt seiner Berufe aufmerksam zu machen. Die Sieger erhielten am 30. November ihre Preise.

Weitere Infos unter: www.handwerk-dortmund.de/kh-aktuell

Jetzt 10 Prozent günstiger!



Hier erhalten Sie Masken!

Die Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen hat das Kontingent der Behelfsmasken erhöht und stellt Masken jetzt zum vergünstigten Preis zur Verfügung:

1 Box je 50 Masken: 27,00 Euro netto bzw. 31,32 Euro brutto

Bestellung **telefonisch** unter 0172 3032394

oder online unter www.bestell-lokal.de/wirtschaftsdienst-handwerk

Die Abholung erfolgt kontaktlos und gegen Rechnung. Der Abholort:

Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen,
Lange Reihe 62, 44143 Dortmund



Regionale Nachrichten



Anteil der Schüler mit Zuwanderungsgeschichte in der Metropole Ruhr auf 42 Prozent gestiegen

283.480 Schüler – und damit knapp 42 Prozent der Kinder und Jugendlichen an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (ohne Freie Waldorfschulen und Weiterbildungskollegs) – im Ruhrgebiet hatten im Schuljahr 2019/20 eine Zuwanderungsgeschichte. Das waren 1,2 Prozentpunkte mehr als im Schuljahr zuvor. Das geht aus den aktuellen Zahlen des Statistischen Landesamtes IT.NRW hervor. Der Anteil ist damit höher als im NRW-Schnitt, der bei 38,2 Prozent liegt. In Duisburg (54,9 Prozent) und Gelsenkirchen (53,3 Prozent) gab es NRW-weit die höchsten Quoten. Als Schüler mit Zuwanderungsgeschichte gelten Kinder und Jugendliche, die im Ausland geboren und nach Deutschland zugewandert sind und/oder von denen mindestens ein Elternteil im Ausland geboren und nach Deutschland zugewandert ist und/oder deren Verkehrssprache in der Familie nicht Deutsch ist. **Infos: www.it.nrw**

Erster regionaler Internetknoten im Ruhrgebiet startet



Im Ruhrgebiet startet der neue Internetknoten Ruhr-CIX (Ruhr-Commercial Internet Exchange), für den sich die Städte Bochum, Dortmund und Gelsenkirchen zusammengetan haben. Es ist der erste Internetknoten Deutschlands, der durch den Zusammen-

schluss dreier regionaler Netzbetreiber und einem globalen Internetknotenbetreiber realisiert wurde. Er soll die Internetqualität in der Region weiter verbessern und zum wirtschaftlichen Wachstum beitragen. Ziel ist es, die digitale Wertschöpfung zu stärken und die Neuansiedlung von Internetunternehmen in der Metropole Ruhr zu fördern. Der Ruhr-CIX ist in den Rechenzentren von DOKOM21, TMR und Gelsen-Net beheimatet, die über einen Hochgeschwindigkeits-Ring aus Glasfaser miteinander verbunden sind. Der technische Betrieb der Internetknoten-Plattform wird von DE-CIX sichergestellt.

Infos: www.ruhr-cix.net



Rathausanierung hat begonnen

Die Sanierung des Dortmunder Rathauses startete am 16. November. Das in den späten 1980ern erstellte Gebäude wird für rund 36,35 Millionen Euro umfassend renoviert. Der größte Teil der Mitarbeiter und auch die Büros der Ratsfraktionen ziehen für die nächsten zwei Jahre zum Südwall 21-23. Rat, Verwaltungsvorstand und viele Ausschüsse tagen während der Bauzeit in den Westfalenhallen. Die Hauptarbeiten sollen bis Ende August 2022 abgeschlossen sein, der Wiedereinzug ist Ende November 2022 geplant.

www.sanierungrathausdortmund.de



Mehr als 6.000 Fahrgäste erproben NextTicket

Gut 6.000 registrierte Nutzer haben bereits mehr als 15.000 Fahrten mit dem NextTicket 2.0 unternommen. Diese positive Bilanz zieht der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) in Gelsenkirchen 100 Tage nach dem Start des neuen digitalen Fahrschein-Angebots. Markttests zeigen zudem, dass die Kunden zufrieden mit dem neuen Ticket sind. Für das NextTicket 2.0 wird der Fahrpreis auf Grundlage der Luftlinie zwischen Start- und Zielhaltestelle bestimmt. Der Tarif setzt sich zusammen aus einem Festpreis in Höhe von 1,40 Euro sowie einem Leistungspreis von 0,26 Euro pro angefangenem Luftlinienkilometer.

Infos: www.nextTicket.de.

1,4 Millionen

oder 51,1 Prozent der knapp 2,77 Millionen Erwerbstätigen im Ruhrgebiet pendelten 2019 über die Grenzen ihres Wohnortes hinweg zur Arbeit. Das geht aus der Pendlerrechnung des Statistischen Landesamtes IT.NRW hervor. Weitere Infos: www.it.nrw



Roboter für schwere Glasarbeiten

Seit kurzem unterstützt ein Verglasungsroboter das Team der Glas Kluwe GmbH in Dortmund. Dank des vielfältigen Einsatzbereiches der Maschine ist es möglich, schwere und unhandliche Verglasungen, wie zum Beispiel Vordächer, in Höhen von über 4,5 Metern zu heben. Die Verglasungen können mit einer Vakuum-Sauganlage gegriffen und in alle Richtungen bewegt werden. Drehen um fast 360 Grad, vertikale und horizontale Bewegungen – all das kann der Roboter mit Gewichten bis 625 Kilogramm. Die vollhydraulischen Bewegungen funktionieren dabei über Fernsteuerung. Unternehmenschef Achim Kluge, zugleich Obermeister der Glaser-Innung Dortmund, freut sich über seinen technischen Helfer, über dessen Präzision und Schnelligkeit. Mit dem Roboter kann er seine Mitarbeiter entlasten und spart zudem Zeit ein. Der neue „Glassworker GW 625“, wie der Roboter laut Maschinenbrief heißt, ist der größte seiner Art. Die Anschaffung des Roboters war mit hohen Kosten verbunden, aber Achim Kluge bereut die Entscheidung nicht und möchte ein Zeichen setzen: „Wir wollen in die Zukunft schauen und den Betrieb langfristig aufstellen.“ Die Glas Kluwe GmbH vermietet den Roboter übrigens auch gern an andere Firmen.

Kontakt: Glas Kluwe GmbH, Tel. 0231 850066



Jury-Veranstaltung in Dortmund mit (v. l.) ZVSL-Geschäftsführer Ludgerus Niklas, Jury-Mitglieder Bildungsausschuss-Mitglied Markus Michaelis, stv. Bundesinnungsmeister Frank Berenbrinker, Bildungsausschuss-Mitglied Guido Joeres und Vorstandsvorsitzende Bundesinnungsmeisterin Martina Gralki-Brosch

Schilder- und Lichtreklamehersteller bewerten beste Gesellenstücke

„Wir wissen, was wir tun.“ – unter diesem Motto fand in diesem Jahr der bundesweite Praktische Leistungswettbewerb im Handwerk statt. Mit dabei waren auch fünf Landessieger des Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerks. Sie fanden im November den Weg aus Bayern, Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zur Beurteilung nach Dortmund. Eine fachkundige vierköpfige Jury des Zentralverbands Schilder und Lichtreklame (ZVSL), u. a. bestehend aus der Vorstandsvorsitzenden Martina Gralki-Brosch und ihrem Stellvertreter Frank Berenbrinker, unterzog die Werkstücke in den Ausbildungswerkstätten des Handwerks in Dortmund-Körne einer mehrstündigen genauen Prüfung. Zur fachlichen Beurteilung gehörte die Werbewirksamkeit der Arbeit, der Schwierigkeitsgrad der Umsetzung, die Sorgfalt der Bearbeitung, die Materialauswahl und die Form- und Farbgebung. Als Prüfungsaufgabe hatten die Auszubildenden in diesem Jahr eine Außenwerbung herzustellen für „Mälzers Privatbrauerei“, einem fiktiven Familienunternehmen. Weitere Infos unter www.zdh.de/plw-2020



1. Platz: Michelle Maibaum (Hessen)
Ausbildungsbetrieb: Peeters Autolackiererei GmbH, Griesheim



2. Platz: Luis Mühlenschulte (NRW), Ausbildungsbetrieb: SIGN & SHOP Klotz Werbetechnik GmbH, Bonn



3. Platz: Hendrik Adletha (Rheinland-Pfalz),
Ausbildungsbetrieb: Gebr. Heymann GmbH, Geisig

Aus den Innungen



Corona-Update für SHK-Auszubildende



Auszubildende Anlagenmechaniker im SHK-Handwerk aus Dortmund und Lünen hatten in den vergangenen Monaten die Chance, freiwillig Wissenslücken im fachlichen Lehrstoff nachzuarbeiten, der durch die Corona-Krise entstanden ist. Auf Initiative der Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Dortmund und Lünen und in Absprache mit den Berufsschulen und der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung bekamen sie im Bildungszentrum Handwerk an der Langen Reihe in Dortmund Körne die Möglichkeit, sich durch einen „Extra-Unterricht“ fit für die Wintergesellenprüfung zu machen. Der Kurs, der jeweils freitags von 14 Uhr bis 17 Uhr stattfand, war für alle Auszubildenden, egal ob in einem Innungsbetrieb beschäftigt oder nicht, kostenlos. Die Personalkosten für zwei Fachreferenten trug die SHK-Innung. Die Schulung umfasste insgesamt zehn Unterrichtseinheiten in den Lehrwerkstätten und bot thematisch eine breite Palette des fachlichen Stoffs, den die Auszubildenden bis zu ihrer schriftlichen Gesellenprüfung im Dezember gelernt haben mussten. Ausbilder Dirk Blaschke von der überbetrieblichen Unterweisung der Handwerkskammer Dortmund, der den Kurs organisiert hat, freute sich über die große Resonanz von insgesamt 26 Teilnehmenden. Die Dozenten Charles Holing und Rolf Unger (Bildungskreis Handwerk e.V.) starteten am ersten Kurstag am 25. September mit einem großen Programm, in dem es u. a. um Heizkörper und Wärmeverteilung ging.



Die Sieger des Fassadenwettbewerbs zusammen mit Jury und Veranstaltern

Sieger des Dortmunder Fassadenwettbewerbs geehrt



Die Siegerehrung des Dortmunder Fassadenwettbewerbs 2019 fand in diesem Jahr unter gewissenhafter Einhaltung aller Corona-Hygieneregeln beim Maler- und LackiererInnungsverband Westfalen in Holzwickede statt. Die Jurymitglieder vergaben fünf Preise mit einem Gesamtvolumen von 6.000 Euro für besonders gelungene neugestaltete Fassaden. Die Jury des 46. Fassadenwettbewerbs, der unter dem Motto „Farbige Fassaden – Freundliche Umwelt – Schöneres Dortmund“ stand, lobte besonders das hohe handwerkliche und gestalterische Niveau der insgesamt 82 Fassaden, die zum Wettbewerb angemeldet waren. Dadurch sei ein weiteres Mal das Dortmunder Stadtbild mit dem Engagement privater und öffentlicher Eigentümer deutlich aufgewertet worden. Sascha Sturtz, stv. Obermeister der Maler- und Lackierer-Innung, und Geschäftsführer Joachim Susewind gratulierten den Preisträgern. Finanziert wird der Fassadenwettbewerb von dem Eigentümerverband Haus & Grund Dortmund e.V., dem DMB Mieterbund Dortmund e.V. – Mieterschutzverein -, der Sparkasse Dortmund sowie von der Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen.

Die Sieger des Dortmunder Fassadenwettbewerbs:

1.500 Euro erhalten der Eigentümer der Mehrfamilien- bzw. Geschäftshäuser:

- Moltkestr. 3, 44135 Dortmund (Wilhelm Timmerbrink, Dortmund) und
- Unnaer Str. 8-32, 44145 Dortmund (Firmengruppe Dierkes, Dortmund)

1.000 Euro erhalten die Eigentümer der Häuser:

- Plauererstr. 15, 44139 Dortmund (Bernhard Fittinghoff, Lünen)
- Chemnitzer Str. 16, 44139 Dortmund (Matthias Behr-Rama, Dortmund)

Einen Sonderpreis in Höhe von 1.000 Euro erhalten die Eigentümer

- Alter Hellweg 53-59, 44570 Dortmund (D. u. Z. Rzeszotek Malerbetrieb GmbH)



Für die besonders gelungene Gestaltung an der Unnaer Str. 8-32 gab es 1.500 Euro Preisgeld.



Der Sonderpreis in Höhe von 1.000 Euro für die Fassade Alter Hellweg 53-59



Diamantener Meisterbrief für Karl Fischer



Auf der Mitgliederversammlung der Maler- und Lackierer-Innung Anfang Oktober wurde ein „Diamantener Meisterbrief“ an Karl Fischer überreicht.

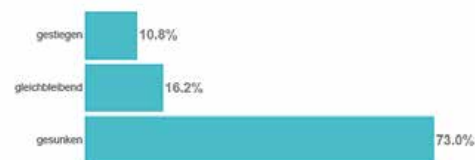
Karl Fischer übernahm einen von seinem Vater 1932 gegründeten Maler-Betrieb im Jahr 1962 und war in den Jahren 1973 bis 1989 im Vorstand der Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen tätig. Er übte zahlreiche weitere Ämter aus, u. a. war er Bezirksmeister Lünen und Beisitzer im Ausschuss zur Förderung der Berufsausbildung. Von 1975 bis 2006 saß er – zunächst als stv. Vorsitzender, später auch als Vorsitzender – im Meisterprüfungsausschuss der Handwerkskammer Dortmund. Bereits 2006 wurde ihm für seine „Vorbildliche Treue zur Organisation“ der Ehrenring der Maler- und Lackierer-Innung verliehen. Obermeister Matthias Behr (l.) und Geschäftsführer Joachim Susewind (r.) von der Maler- und Lackierer-Innung Dortmund und Lünen sowie Gabor Leisten von der Handwerkskammer Dortmund bedankten sich herzlich bei Karl Fischer für seine geleistete Arbeit und sein Engagement für das Handwerk und wünschten ihm weiterhin alles Gute.



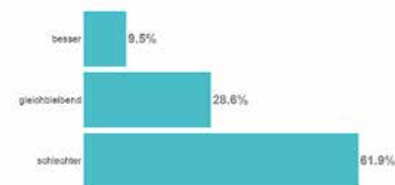
Friseure bitten Ministerpräsidenten um Hilfe



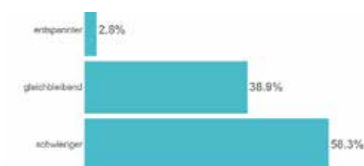
In einem Offenen Brief im September hat sich die Friseur-Innung Dortmund und Lünen an den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet, gewandt. In dem Schreiben schildern Obermeister Frank Kulig (l.) und Geschäftsführer Ludgerus Niklas (r.) die für das Friseur-Handwerk zunehmend untragbare Arbeitssituation durch die hohen Hygieneauflagen in den Betrieben. Spannungen und Missverständnisse unter Handwerkskollegen, aber auch unter Inhabern und Mitarbeitern sowie unter Mitarbeitern und Kunden würden zunehmend registriert, so die Innungsvertreter. Das sei nicht nur in der eigenen Region, sondern auch in benachbarten Wirtschaftsregionen und nach Einschätzung der Handwerker in ganz Nordrhein-Westfalen so. „Unser Anliegen ist es, die für alle Friseurbetriebe belastende Arbeitssituation so schnell wie möglich zu überprüfen und so weit wie möglich den tatsächlichen aktuellen Erfordernissen anzupassen“, schrieb die Innung.



Auswirkungen von Corona auf den Umsatz



Diesjähriger Neuwagen-Absatz



Aussichten Personalsituation 2021

Kfz-Umfrage zeigt Pandemie-Folgen



Mit einer Umfrage unter den 170 Innungsbetrieben des Kfz-Handwerks hat sich die Kraftfahrzeug-Innung Dortmund und Lünen ein Bild von den Auswirkungen der Corona-Krise gemacht. Nach der repräsentativen Erhebung, die Ende Oktober abgeschlossen wurde, verweisen mehr als 70% der Unternehmen für das Jahr 2020 auf eine gesunkene Werkstattauslastung und gesunkene Umsätze. Gleichzeitig sind die laufenden Kosten bei der Hälfte der Betriebe gestiegen. Das Neu- und Gebrauchtwagengeschäft ist erheblich eingebrochen. Mehr als jeder zweite Betrieb berichtet hier von einem schlechteren Geschäft. Trotz dieser gravierenden Auswirkungen konnten die Betriebe ihre Mitarbeiter halten. Fast 80% melden keine oder geringe Auswirkungen auf die Personalsituation, allerdings verweisen rund 60% auf weniger Bewerber bei offenen Ausbildungsstellen. Bei den Aussichten für 2021 zeigen sich die Betriebe eher pessimistisch. Deutlich über die Hälfte rechnet mit weiter sinkenden Umsätzen und Werkstatt-Auslastungen bei weiter steigenden Kosten. Fast 60% rechnen auch damit, dass die Personalsituation im nächsten Jahr schwieriger werden wird.

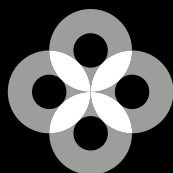


Gebäudereiniger ehrten besten Auszubildenden

Nicht ohne Stolz konnte der 22-jährige Robin Susen aus Kamen im Oktober die Auszeichnung als bester Auszubildender der Winter- und Sommergesellenprüfung im Gebäudereiniger-Handwerk entgegennehmen. In den Räumen der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen an der Langen Reihe in Dortmund Körne gratulierten Obermeister Kai-Gerhard Kullik und Geschäftsführer Volker Walters herzlich zum Erfolg nach der erfolgreichen dreijährigen Lehrzeit. Mit der Gesamtnote 2,2 schaffte es der frischgebackene Geselle an die Spitze von insgesamt 66 Auszubildenden im Gebäudereiniger-Handwerk in Dortmund. Von der Innung gab es für diesen Erfolg ein Präsent und einen Bildungsgutschein als Zuschuss zum Besuch eines Meisterkurses beim Bildungskreis Handwerk e.V.

Jubilare des vierten Quartals 2020

Name	Art des Jubiläums
Dachdecker-Innung	
Frank Gallas	25 Jahre Meisterprüfung
Gustav-Adolf Steinker	50 Jahre Meisterprüfung
Walter Lagoda	60 Jahre Meisterprüfung
Hans Voss GmbH	75 Jahre Geschäftsgründung
Jochen Werner GmbH	75 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Elektrotechnik	
Mirko Breimer i. F. ELC Schulz GmbH	25 Jahre Meisterprüfung
Heiko Mulch i. F. Werner Elektro GmbH	25 Jahre Meisterprüfung
Axel Stamm i. F. Axel Stamm Elektroinstallateurmeister	25 Jahre Meisterprüfung
Axel Stamm Elektroinstallateurmeister	25 Jahre Geschäftsgründung
Wienholt & Horstmann GmbH & Co. KG	75 Jahre Geschäftsgründung
Wilhelm Liedtke Elektro-Installation e. K.	75 Jahre Geschäftsgründung
Glaser-Innung	
Alfred Stadler	50 Jahre Meisterprüfung
Klaus-jürgen Pätzold	50 Jahre Meisterprüfung
Kraftfahrzeug-Innung	
Dirk Waltking	50 Jahre Meisterprüfung
Maler und Lackierer-Innung	
Peter Thomas c/o MB Maler GmbH	50 Jahre Meisterprüfung
Bönninger Maler GmbH & Co. KG	75 Jahre Geschäftsgründung
Josef Hünermund e.K. Inh. Malermeister Martin Hünermund	125 Jahre Geschäftsgründung
Modellbauer-Innung	
SKB-Modellbau GmbH	40 Jahre Geschäftsgründung
Willermann GmbH	40 Jahre Geschäftsgründung
Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	
Andreas Berg	25 Jahre Geschäftsgründung
Brockhaus GmbH	25 Jahre Geschäftsgründung
Tischler-Innung	
Kolja Stemberg	25 Jahre Meisterprüfung
Zweirad-Innung	
Dieter Groß	25 Jahre Geschäftsgründung



elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

KOHLSENSIENSTR. 35 / 44269 DORTMUND
AN DEN FÖRDERTÜRME 9 / 59075 HAMM
ISERLOHNER LANDSTR. 163 / 58706 MENDEN

× ELEMENTS-SHOW.DE

Handelsblatt

BESTE Kunden Beratung

2019
ELEMENTS

Branchenvergleich:
13 Badausstatter
Partner: ServiceValue GmbH
Handelsblatt - 05.06.2019

Matthias Goeken MdL,
handwerkspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion

„Sei du die Veränderung, die du dir wünschst.“

Wie alt sind Sie und wo wurden Sie geboren?

Ich bin 56 Jahre alt und bin in Paderborn geboren.

Was machen Sie beruflich und was haben Sie mit dem Handwerk zu tun?

Ich bin seit 2017 direkt gewählter Landtagsabgeordneter für den schönen Kulturlandkreis Höxter. Bevor ich hauptberuflich Politiker geworden bin, führte ich als selbstständiger Bäckermeister ein mittelständisches Bäckerunternehmen. Heute führt mein Sohn das Unternehmen weiter. Ich möchte anmerken, dass ich der einzige Handwerksmeister im Landtag bin. Schon aus diesem Grund engagiere ich mich als handwerkspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion und setze mich dort für das Handwerk in Nordrhein-Westfalen ein.



Matthias Goeken MdL

Was sind die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?

Ich bin Mitglied im Verkehrsausschuss und im Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Landesplanung (WEL) im Landtag von Nordrhein-Westfalen. Dort nehme ich meine Funktion als Sprecher für das Handwerk wahr. Im WEL setzen wir uns mit vielen handwerkspolitischen Themen und weiteren spannenden Arbeitsfeldern auseinander. Ein Schwerpunkt dabei ist der Bürokratieabbau, für welchen ich mich besonders einsetze. Aktuelle Themen sind zum Beispiel die Energiewende, Wasserstoff als Kraftstoff der Zukunft, die Corona-Krisenprogramme, Industriepolitik und die Entwicklung des ländlichen Raums. Was gerade für mich als Abgeordneten für einen Kreis im ländlichen Raum sehr wichtig ist. Be-

sonders engagiere ich mich als Mitglied des Verkehrsausschusses für Straßen- und Verkehrsprojekte, damit die Region Ostwestfalen noch attraktiver erreicht werden kann. Mein Schwerpunkt liegt in einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Mobilität in unserer Region. Dazu gehören beispielsweise die Verknüpfung der verschiedenen Verkehrsträger mit Mobilstationen an den Bahnhöfen und auch der on-demand-Verkehr.

Welche Ausbildung haben Sie?

Meine schulische Laufbahn beendete ich 1982 mit der Fachoberschulreife und absolvierte eine Ausbildung als Bäcker, die ich 1984 mit der Gesellenprüfung abschloss. Im Anschluss besuchte ich die Bäckerfachschule, an der ich 1987 die Meisterprüfung ablegte.

Welche Hobbys haben Sie?

In meiner Freizeit gehe ich gerne im Eggegebirge walken und wenn möglich gehe ich im Sommer segeln.

Auf was sind Sie besonders stolz?

Auf meine Kinder und meine Enkelin, ebenso auf das Erreichte im Leben.

Was ist ihr größter Traum?

Einmal über den Atlantik segeln, vielleicht auch in kleinen Etappen.

Was schätzen Sie an anderen Menschen ganz besonders?

Verlässlichkeit, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit. Aber ich schätze auch ein offenes Herz und Ohr in schwierigen Zeiten.

Worüber können Sie lachen?

Über die Fehler, die ich gemacht habe.

Was ärgert Sie am meisten?

Wenn etwas nicht vorangeht – ich bin ein ungeduldiger Mensch.

Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

Wir leben im Hier und jetzt – Sei du die Veränderung, die du dir wünschst.

Was bedeutet für Sie Handwerk?

Das Handwerk bietet so vieles: vor allem Nachhaltigkeit, Zukunftssicherheit für Arbeitgeber und Beschäftigte. Was mir besonders wichtig ist, ist die Tatsache, dass das Handwerk nicht im Quartal, sondern langfristig in Generationen denkt und handelt.

Termine 16. Dezember 2020 bis 31. März 2021

Achtung: Aufgrund der aktuellen Situation kann es zu Termin- oder Ortsänderungen kommen.

Datum	Uhrzeit	Adresse	Anlass	Veranstalter
4. Januar			Start Fassadenwettbewerb	Maler- und Lackierer-Innung
6. Februar	09:00 Uhr	online	12. Dachdecker-Fachtag	Dachdecker-Innung
15. Februar		N. N.	Seminar Werkstoff und Technik	Maler- und Lackierer-Innung
27. Februar	11:00 Uhr	Mercedes-Benz Niederlassung Lünen, Lindenplatz 3, 44532 Lünen	Freisprechungsfeier	Kraftfahrzeug-Innung
29. Februar		Tischlerstammtisch - Eisstockschießen	Eissportzentrum Westfalen	Tischler-Innung
1. März	19:00 Uhr	Sitzungszimmer der KH Lange Reihe 62, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Friseur-Innung
2. März	16:00 Uhr	Sitzungszimmer der KH Lange Reihe 62, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Fleischer-Innung
2. März	19:00 Uhr	„Aula“ bzw. „Kantine“ AZ Bau Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Raumausstatter-Innung
8. März		Restaurant Overkamp Am Ellberg 1, 44265 Dortmund	Mitgliederversammlung	Maler- und Lackierer-Innung
9. März	19:00 Uhr	„Aula“ bzw. „Kantine“ AZ Bau Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Kraftfahrzeug-Innung
15. März		Restaurant Overkamp Am Ellberg 1, 44265 Dortmund	Mitgliederversammlung	Tischler-Innung
16. März	18:00 Uhr	N. N.	Mitgliederversammlung	Dachdecker-Innung
16. März	17:00 Uhr	alternativ: Sitzungszimmer KH Aula oder Pausenraum AZ Bau Lange Reihe, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Straßen- und Tiefbau-Innung
17. März	17:00 Uhr	N. N.	Mitgliederversammlung	Glaser-Innung
18. März	17:00 Uhr	Sitzungszimmer KH	Mitgliederversammlung	Schilder- und Lichtreklamehersteller-Innung
18. März	18:00 Uhr	„Pausenraum“ des BZH Körne - Baugewerbe-Innung, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Innung für Elektrotechnik
22. März	18:00 Uhr	alternativ: Sitzungszimmer KH Aula oder Pausenraum AZ Bau Lange Reihe, 44143 Dortmund		Stukkateur- und Zimmerer-Innung
23. März	17:00 Uhr	Gaststätte Haseneck, Wandhofener Str. 43, 58239 Schwerte	Mitgliederversammlung	Gebäudereiniger-Innung
24. März	18:00 Uhr	alternativ: Sitzungszimmer KH Aula oder Pausenraum AZ Bau Lange Reihe, 44143 Dortmund	Mitgliederversammlung	Baugewerbe-Innung
25. März	17:30 Uhr	„Pausenraum“ des BZH Körne - Baugewerbe-Innung, Lange Reihe 69, 44143 Dortmund oder alternativ „Poststube“ und „Orangerie“ in der Restauration „Overkamp“, Am Ellberg 1, 44265 Dortmund	Mitgliederversammlung	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
26./27. März		Dortmund	Fachtagung mit Mitgliederversammlung	Fachverband Lack- und Karosserietechnik
28. März	11:00 Uhr	„Werkssaal“ der DSW, Von-den-Berken-Str. 10, 44141 Dortmund	Freisprechungsfeier	Innung für Elektrotechnik / Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Alle Termine unter Vorbehalt

Neue Mitglieder

Name	Innung
KONE GmbH	Innung für Elektrotechnik
K-Tec Elektrotechnik	Innung für Elektrotechnik
Mesut Koc und Ali Tiryaki GbR	
Pospiech Elektrotechnik GmbH	Innung für Elektrotechnik
Sandra Haarmann	Friseur-Innung
Wolfgang Mehring	Friseur-Innung
Kullik GmbH	Gebäudereiniger-Innung
Boxenstopp	Kfz-Innung
BTS GmbH & Co. KG	Kfz-Innung
Marcel Fromm	Maler und Lackierer-Innung
Tino GbR	Maler und Lackierer-Innung
EHT Service UG	Innung für Metall- und Kunststofftechnik
Andreas Makowski	Innung für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik

Sie möchten Mitglied werden oder sich unverbindlich informieren?

Dann rufen Sie an: Tel. 0231 5177-185

bei Wolfgang Kiehm oder senden

Sie eine E-Mail an

kiehm@handwerk-dortmund.de

Wir informieren Sie individuell und unverbindlich zu allen Fragen Ihrer Innungsmitgliedschaft und besuchen Sie auch gern vor Ort in Ihrem Betrieb.

Glückwunsch: Gewonnen!

Wir gratulieren Marius De Jesus von der Klenke GmbH in Dortmund.
Er hat das Werkzeug aus der Ausgabe 3/2020 erkannt und damit einen 50 Euro-Tankgutschein gewonnen.
Abgebildet war ein Fix-Nagler.

Kennen Sie dieses Werkzeug? Gewinnen Sie einen Tankgutschein!



Wenn Sie wissen, wie es heißt, dann senden Sie doch bis spätestens 15. Februar 2021 eine E-Mail mit dem Namen des Werkzeugs an: handwerk@muellerkom.de
Mit etwas Glück gewinnen Sie einen Tankgutschein im Wert von 50 Euro. Der Gewinner bzw. die Gewinnerin wird in der nächsten Ausgabe von STARK bekanntgegeben.

Sie möchten eine Anzeige in diesem Magazin schalten?

Rufen Sie uns an:

0231 22382340

Wir beraten Sie unverbindlich.

Unbekanntes Handwerk: der Vergolder

Vergolder beschäftigen sich mit der Veredelung und Gestaltung von Oberflächen, beispielsweise durch mechanisches Aufbringen von Blattgold und anderer Blattmetalle. Das Handwerk des Vergolders ist aus dem Malerhandwerk hervorgegangen. Häufig arbeiten Vergolder an historischen Objekten – doch die Konkurrenz durch Restauratoren ist groß.



Kreishandwerkerschaft
Dortmund und Lünen



Impressum

Herausgeber: Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen
Lange Reihe 62 • 44143 Dortmund • Tel. 0231 5177-0 •
E-Mail: info@handwerk-dortmund.de • www.handwerk-dortmund.de
Hauptgeschäftsführer: Joachim Susewind • V.i.S.d.P.: Joachim Susewind
Realisation: müller:kommunikation • Am Bertholdshof 87, 44143 Dortmund • Tel.: 0231 223823-40 • E-Mail: handwerk@muellerkom.de
www.muellerkom.de **Auflage:** 5.000 Exemplare • **Redaktionsschluss:**
13.11.2020 **Redaktion:** Stefan Müller, Regine Teschendorf • **Layout:**
Regine Teschendorf. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die
Meinung der Autoren wieder. Lesefreundliche Texte und geschlechter-
gerechte Sprache lassen sich nicht immer gut vereinbaren. In dieser Zeitschrift wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet.

Die Tiere brauchen eine starke Lobby.

Als Vereinsmitglied kannst Du für wenig Geld
einen großen Beitrag leisten, damit wir
leidende Tiere effektiver schützen können.

Tiere in Not brauchen jetzt **DEINE** Hilfe!

Besuch bitte
www.einfachTierschutz.de
werde jetzt Mitglied und **hilf mit!**

zugelassen nach
§ 11 TierSchG

Gemeinnützig
anerkannt

Tierschutz Hand in Hand
mit Herz und Verstand!

**Einfach
Tierschutz** e.V.

Einfach Tierschutz e.V.
Gruchtenhofstr. 59
50226 Frechen
Tel. +49 2236 4358266
E-Mail: info@einfachtierschutz.de





VOLLE LADUNG DORTMUND

DEW21 & BVB

ZWEI ORIGINALE. EINE ENERGIE.
#VOLLELADUNGSDORTMUND

DEW21



Premium
Partner